



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

327 (18.7.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-147516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-147516)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Dringender 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 20. 2.43 pro Quartal.
Einzelnummer 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Reaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 818

Inserate:

Die Colonie-Zeile . . . 25 Pfg.
Kurzweilige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 327.

Dienstag, 18. Juli 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Müllheim in Baden.

Telegramme.

Das Vermächtnis Paul Singers.

— [Berlin, 18. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Der „Vorwärts“ schreibt: Der verstorbene Genosse Paul Singer hat letztwillig die Genossen Bebel und Hugo Weimann zu Erben seines Nachlasses eingesetzt mit der Bestimmung, daß der nach Abzug verschiedener Legate und eingegangener Verpflichtungen verbleibende Vermögensrest für die Bestrebungen, denen er sein Leben gewidmet hatte, zur Verfügung gestellt wird. Diese Auseinandersetzung ist nunmehr beendet und so haben die beiden Genossen den Vermögensrest in Höhe von 48 054,87 M. der Parteilasse überwiesen.

Das marokkanische Problem. — Die Spannung wächst.

— [London, 18. Juli. (Von unfr. Londoner Bureau.) Ein Telegramm des „Daily Express“ aus Tanger bringt die sensationelle Mitteilung, daß dort, eingetroffenen Nachrichten zufolge, die spanischen Truppen in Elhar den dortigen französischen Konsularagenten ohne weiteres verhaftet haben. Das sei geschehen, weil der Konsularagent in Misachtung des vom Obersten Sylvestre erlassenen Verbot des Waffentragens mit einem geladenen Karabiner herumzugehen pflegte. Man brachte ihn auf die Wache, erteilte ihm eine Verwarnung und ließ ihn dann wieder frei. Sollte sich diese Meldung bestätigen, dann könnte die Geschichte von den schlimmsten Folgen begleitet sein, denn die Franzosen werden sich eine derartige Behandlung eines Angehörigen ihres Konsularkorps sicher nicht gefallen lassen.

Der Pariser Vertreter desselben Blattes erfährt aus einer, von ihm als zuverlässig bezeichneten Quelle, daß die Antwort, die die französische Regierung von der spanischen auf ihre Beschwerde erhielt, in keiner Weise zufriedenstellend war. Es scheint, daß die französische Regierung noch einmal um eine klare Antwort gebeten habe und es sehr so aus, als ob die Beziehungen zwischen Frankreich und Spanien in den nächsten Tagen noch viel gespannter werden dürften.

Der Vertreter des „Daily Telegraph“ in Tanger sagt, daß den letzten aus Mogador vorliegenden Nachrichten aus französischer Quelle zufolge, unter den dortigen Handelsfirmen gewaltige Sorge herrsche für den Fall, daß der Hafen von Agadir für den internationalen Handel geöffnet werden sollte. Ebenso fürchte man, daß der deutsche Kreuzer Truppen landen könnte, weil man wisse, daß die Mauren entschlossen sind, sich einem solchen Versuch mit Gewalt zu widersetzen. Es sei erklärt worden, so fährt der Korrespondent fort, daß die Befestigung des Hafens von Agadir zwar durch die bestehenden Verträge unmöglich gemacht werden würde, allein es sei doch zu bedenken, daß Frankreich daselbst mit bösem Beispiel voranging, indem es einfach den Hafen von Melchija dem internationalen Handel eröffnete, den bestehenden Verträgen zum Trotz. Das sei eine schwere Verletzung der Akte von Algieras gewesen. Weiter sagt der Korrespondent, man könne es in Tanger täglich sehen, daß die Mauren auf die Fierds kommen, auf Meer hinausblinden und fragen, wann denn die Engländer kämen.

Anarchie in Persien.

— [Teheran, 17. Juli. (Petersb. Tel.-Ag.) Die Anarchie im Lande wächst zusehends. Die Unruhen sind auch hier wahrnehmbar. Die Mänberien nehmen in Chorassan und Asterabad durch den Reichsbisultan zu, der Sebsewar und Schachrud besetzte und von der Hauptstadt abgeschnitten wurde. Teleschi ist in Aufruhr. Der Gouverneur ist entflohen. In Kaswin sind Unruhen ausgebrochen. Auf der Straße von Kaswin nach Semadan werden häufig Raubankfälle verübt. Der Gouverneur von Chahchal wurde von Roubden auf dem Wege nach Täbris ergriffen. Serab wurde von Schachwebeninnen umringt, die den Verkehr mit Ardabil und Täbris abgeschnitten haben. In Karadag wurden armenische Dörfer ausgeraubt. Sinnlos ist in den Händen der Kurden, die Anhänger des Prinzen Salas ed Daulsch sind, der nach Semadan vorrückt. In Kirmanseh und Schiras soll eine Gärung bestehen. In Teheran schweigt man von den Ereignissen, wahrscheinlich, um den Erfolg der in London emittierten persischen Anleihe nicht zu beeinträchtigen. Die in Persien sich vorbereitenden Ereignisse könnten das englische Publikum ganz unvorbereitet finden.

Die Schilderungen unserer Berichterstatter.

T. Müllheim, 17. Juli.

Der Bahnhof Müllheim war heute vormittag der Schauplatz eines Eisenbahnunglücks, wie Baden schon lange keines mehr gesehen, schrecklich war der Anblick des Juges, der in wildem Durcheinander auf dem Geleise und dem Perron dalag.

Der verunglückte Zug ist der um 8 Uhr morgens in Basel abgehende Elzug, der dem um 7 Uhr 53 vorausgegangenen D-Zug folgte. Während der D-Zug die Unglücksstelle noch glücklich passierte, folgte kurze Zeit später der um 8 Uhr 29 in Müllheim fällige Elzug, der mit großer Geschwindigkeit in die Station einfuhr, obwohl wegen der vorzunehmenden Unterführungsarbeiten eine Geschwindigkeit von höchstens 20 Km. Vorschrift war. Wie man hört, soll die Bremse bereits bei der Station Kuggen versagt haben und der

Führer das Unglück vorausgesehen

haben, das er mit dem Aufgebot aller Kraft nicht mehr zu verhindern vermochte.

Pünktlich fuhr der Zug in die Station ein, der Führer gab Gegenampf, weil die Bremsen versagten und mit einemmal gab es ein unheimliches Krachen, und Poltern, aus dem Geleise wurden die Beschotterungssteine nach allen Seiten geworfen. Die Lokomotive sprang aus dem Geleise und mit ihr der nachfolgende Kohlentender. Der nachfolgende 3. Klasse-Wagen legte sich quer über das Geleise, ein zweiter Wagen stürzte um und legte sich auf die Seite, im folgte abermals ein 3. Klasse-Wagen, der sich auf den vorausgegangenen hinaufschob und den Wagenlasten vom Boden weg-raserte; hier in diesem Wagen befanden sich gerade die meisten Passagiere, die sämtlich getötet wurden; im aufgeschobenen Wagen wurden die Wände wie ein Mafelbalg zusammengedrückt, jämmerliche Schreie wurden aus den Wagen laut. Nun folgte der Speisewagen, der weniger beschädigt wurde, die Passagiere wurden zwar verletzt, aber nicht getötet; das Küchenpersonal ist nur leicht verletzt. Ein Fahrgast erzählt, er hätte gerade eine Tasse Bouillon an den Mund gesetzt, als es einen heftigen Stoß gab, die Tasse wurde ihm aus der Hand geworfen und er selber an die Rückwand geschleudert, aber nur wenig verletzt. Die nachfolgenden Wagen dagegen sind zum Teil nur leicht, teilweise gar nicht mehr beschädigt, auch der Postwagen trägt nur leichte Beschädigungen und das Personal blieb unverletzt. Weder der Feizer noch der Führer des Juges sind verletzt, auch die Schaffner und Bremser findet man glücklicherweise nicht unter den Verletzten.

Sofort eilte das Bahnpersonal herbei, um Hilfe zu leisten, es galt die Verwundeten zu retten und die Toten zu bergen. Alles, was auf dem Bahnhof war, sprang zur Hilfeleistung herbei, in einer Viertelstunde sah man bereits die Ärzte von Müllheim und Badenweiler, wie auch von Neuenburg und Freiburg her Auto nach der Unglücksstelle eilen, bald erschienen auch die Feuerwehren und Sanitätsmannschaften von Neuenburg und Müllheim an der Unglücksstätte, auch das Militär fand sich in großen Abteilungen ein, und übernahm teils den Rettungsdienst, teils die Absperrungsarbeiten, denn auch ein zahlreiches Publikum fand sich bald bei der Unglücksstelle ein.

Wir Korrespondenten begaben uns per Auto zur Unglücksstelle und trafen gerade ein, als die letzten Toten und Verwundeten von der Unglücksstätte getragen wurden. Soll ich die Szenen beschreiben, die sich abspielten, als der verletzte Vater nach dem toten Kind fragte, wie die besorgte Schwere verletzte Frau nach ihrem toten Manne fragte, das waren

schreckliche Szenen,

die man nicht beschreiben kann. Die Toten und die Verletzten brachte man alle nach dem Müllheimer Bürgerhospital und als dieses voll besetzt war, stellte die Militärverwaltung das Garnisonlazarett bereitwillig zur Verfügung, wie auch das Militär hervorragenden Anteil an der Hilfeleistung gewonnen. Nachdem die Verwundeten und Toten geborgen, gingen an die Aufbesserungsarbeiten, die ein beschwerlich Stück Arbeit waren.

Der durchgehende Verkehr war, bis die quer über dem Perron liegenden Wagen beseitigt waren, unterbrochen und mußte durch Umfahrungen bewältigt werden. Inzwischen war das Unglück allenthalben bekannt geworden, und in Scharen eilten die Leute herbei, in Auto, Wagen und Fuhrwerk, die einen aus Neugierde, die andern in Sorge und Angst, ob nicht einer der Angehörigen unter den Toten oder Verwundeten sei. Als anfänglich keine Auskunft gegeben werden konnte, weil die Personalien während der Vergung der Toten und Verwundeten nicht festgestellt werden konnten, da wurde das Publikum etwas unruhig und man begab sich nach dem Spital; aber auch hier hatten die Ärzte und die Krankenpfleger und Pflegerinnen alle geben. Als dies geschehen war, ging es erst an die Feststellung

der Personalien, die nicht leicht war, da die wenigsten eine Legitimation bei sich trugen. Die Totenlammer des Spitals enthielt die Toten nebeneinander aufgebahrt, friedlich lagen sie da, einige hatten noch ein Lächeln auf den Lippen, jenen Moment, in welchem sie vom Tode übertrübt wurden, fast alle bluteten aus Mund, Nase und Ohren. Als die Namen der Toten und Verletzten festgestellt waren, wurden sie am Tore des Spitals angeschlagen. Der Schreiber dieses verlas auf Wunsch einer Gruppe Personen die Namen der Toten, als plötzlich einer der Umstehenden bei dem Lesen des Namens einer der Getöteten ausrief: „Das ist ja meine Schwester!“ und dann in Ohnmacht fiel.

Müllheim dürfte wohl seit langem nicht mehr so viel Besuch gehabt haben als am heutigen Tage; da kamen sie von allen Seiten, vom Oberland, vom Unterland, vom Schwarzwald, von Elsas und aus dem Schweiz, zu Wagen, per Auto und zu Fuß, und in Tausenden stand das Publikum um die Unglücksstelle, den Soldaten zusehend wie sie die Trümmer der Zerstörung beseitigten. Man befürchtete nämlich noch am Nachmittag, daß unter den Trümmern der 1. Klassewagen Passagiere begraben seien. Diese Befürchtung hat sich aber glücklicherweise als unrichtig erwiesen, denn es befanden sich in diesem Wagen keine Passagiere mehr.

Der Verlust an Menschenleben ist groß, nicht minder groß ist aber auch der Materialschaden, der sich auf Hunderttausende belaufen dürfte, ganz abgesehen von zu zahlenden Entschädigungen.

Im Laufe des Nachmittags ist ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Freiburg eingetroffen, um die Erhebungen an Ort und Stelle des Unglücks aufzunehmen. In seiner Begleitung befand sich Oberamtmann Hebling und Bürgermeister Nils aus von hier. Soweit die Verletzten vernunftfähig waren, wurden sie durch den Staatsanwalt vernommen. Die meisten bekundeten, daß der

Zug übermäßig schnell gefahren und daß man ein Unglück

gesehen hätte. Eine der Schwerverletzten, Frau Bloch aus Chaugesfond, wurde per Auto nach Basel in Privatpflege gebracht.

Gegegen Abend waren die Aufräumarbeiten zum großen Teil beendet, und der Schauplatz eines der größten Eisenbahnunglücke bot wieder sein gewohntes Aussehen.

Unser in Müllheim weilender o.e. Korrespondent gibt uns noch folgende Schilderung der Katastrophe:

Als Glat bei der schweren Katastrophe darf angesehen werden, daß in dem Augenblick des Unglücks sich niemand an der Unterfahrungsstelle befand. Die Arbeiter machten gerade Vesperpause und einer, der das Unglück mit angesehen, erzählte: Der Elzug kam mit ungewöhnlicher Schnelligkeit dahergebraust, die man auf 60 Km. in der Stunde setzte, während vorschrittsmäßig nur mit 20 Km. eingefahren werden darf. Plötzlich sah ich, wie der Tender heftig hin und her schwankte und der Führer der Maschine, Lokomotivführer Platten aus Offenburg, sich weit aus dem Führerstand herausneigte und durch Schwenken der Arme bekundete, daß irgend etwas an der Maschine nicht in Ordnung sei. Die

Ausfahrbremse funktionierte nicht,

und im selben Augenblick erfolgte die Entgleisung. Ein Hagel von Schottersteinen ergoß sich über den Bahnsteig und man sah deutlich wie einige Personen aus dem Zug herausgeschleudert wurden. In der nächsten Minute erfüllte furchtbares Geschrei und Hilferufe die Luft. — Der Kellner des Speisewagens schildert, daß er im Moment des Unglücks an der Tür stand. Plötzlich neigte sich der schwere Wagen stark zur Seite, die Türe wurde aufgerissen und der Kellner in weitem Bogen herausgeschleudert. Als er sich erhob, lag nur wenige Schritte von ihm entfernt eine Frau auf dem Bahnsteig, der beide Füße fehlten. Die Frau lebte nur noch wenige Minuten.

Andererseits wurden wieder einige Reisende ganz wunderbar gerettet. Zwischen den Trümmern sahen die Arbeiter plötzlich eine Hand, die sich bewegte. Sie rissen die Holzteile weg, und fanden einen Mann, der völlig unverletzt bei Bewußtsein war. Ein anderer Reisender mußte mit ansehen, wie vor seinen Augen nahelebende Personen zerquetscht und getötet wurden, er selbst blieb unverletzt.

An der Unglücksstelle trafen im Laufe des Tages ein Betriebsdirektor Engler, Baubdirektor Wafner in Begleitung mehrerer Beamter der Generaldirektion der Staatsbahnen, ferner die Staatsanwaltschaft aus Freiburg, die Führer und Feizer des Unglückszuges sofort in ein Verhör nahm. Der Lokomotivführer bekundete dabei, daß er sich die Ursache des Unglücks nicht erklären könne. Beim Anzeigen der Weiche habe er die Bremse angezogen aber ohne Erfolg; sie müsse nicht funktioniert haben. Er wie der Feizer

blieben unverletzt. Die Aufräumungsarbeiten werden Tag und Nacht fortgesetzt. Der Zugverkehr war durch den Unfall nicht gehindert, die Züge konnten auf Nebengeleisen durch die Station geleitet werden.

An den Großherzog ging ein telegraphischer Bericht ab, Großherzogin-Witwe Luise zog telegraphisch Erkundigungen über die Verunglückten ein. Wie begreiflich hat das Unglück im ganzen Land Aufsehen erregt, besonders aber im Oberland, da die meisten Verunglückten aus Basel sind. Der Schaden geht in die Hunderttausende, läßt sich augenblicklich nicht feststellen.

Die Schilderung eines Zugbeamten.

Nach einer Mitteilung des Bahnmeisters Heinrich Mann aus Frankfurt, der mit dem Zugführer in dem Wagen hinter der Lokomotive die Unglücksfahrt mitmachte und nur leichte Verletzungen davongetragen hatte, scheint das Unglück durch zu große Fahrgeschwindigkeit verursacht zu sein; denn der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90 bis 95 Kilometer in die Station ein, während das vorgeschriebene Fahrtempo für die Einfahrt in Haltestellen 25 Kilometer beträgt. Der Bahnmeister schildert der „Frankf. Bg.“ den Hergang des Unglücks wie folgt:

Wir waren fahrplanmäßig um 8 Uhr in Basel abgefahren und näherten uns dem Signal „Langsam fahren“ an der ersten Haltestation Mühlheim a. Rh., als der Zugführer zu mir sagte: „Ich weiß nicht, der Lokomotivführer fährt mir zu schnell.“ Gleichseitig zog der Zugführer die Bremse. Da war aber auch das Unglück schon geschehen. Wir wurden in unserem Wagen mehrmals durcheinander geworfen. Dann stand der Wagen. Es gelang mir, zuerst hinauszukommen, und ich half dann schleunigst dem Zugführer aus dem Wagen, der auf der Seite lag. Die Lokomotive hatte sich vom Zug losgerissen und stand mehrere Meter von den ineinandergecrachten oder umgeworfenen Wagen entfernt im Gleise. Der erste Personenzug war umgekippt und versperrte das Nebengleis, während der dritte Wagen des zweiten vollständig zusammengedrückt hatte. Auch die folgenden Wagen waren bis auf den letzten auf den Schienen gehoben. Die getödeten Passagiere befanden sich sämtlich im zweiten Wagen. Sie waren durch die Gewalt des Zusammenstoßes so zerquetscht und verstreut, daß sie unkenntlich waren. Innerhalb einer Viertelstunde waren 11 tote aus dem Zuge gezogen. Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich vor allem das Mühlheimer Militär aus, das im Laufschritt aus der Kaserne an die Unglücksstelle angetrieben kam und mit dem Schanzengeschütz die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten begann. Bald traf auch ein Hilfszug mit Ärzten aus Freiburg ein. Die Schwerverletzten, etwa 20 an Zahl, wurden ins Mühlheimer Krankenhaus gebracht. Die vorläufige Befichtigung der Unfallstelle ergab, daß sich die Schienen entweder durch das schnelle Fahren oder die Hitze gebogen hatten, sodas der erste Wagen aus dem Gleis sprang.

Die wichtigsten Aufräumungsarbeiten waren so schnell erledigt, daß der folgende fahrplanmäßige Zug, der um 2.52 in Frankfurt eintreffen sollte, nur mit 14minütiger Verspätung um 3.37 hier ankam. Dieser Zug hatte auch die Verletzten oder mit dem Schrecken davon gekommenen Fahrgäste mitgenommen.

Die Ursache des Unglücks.

* Karlsruhe, 17. Juli. Nach dem „Freiburger Tageblatt“ wurde die Entgleisung dadurch herbeigeführt, daß die Lokomotive an der Unglücksstelle durchbrach. Ein Sanitätszug ist von Freiburg nach Mühlheim abgegangen.

Verhaftung des Lokomotivführers.

T. Mühlheim, 18. Juli. (Preis-Zeitr. des Mannheimer General-Anzeiger.) Nach einem eingehenden Verhör des Lokomotivführers, des übrigen Zugpersonals und der vernehmungsfähigen Berichteten und des Stationspersonals von Mühlheim wurde der Lokomotivführer auf Beschluß der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungs-Gefängnis nach Freiburg gebracht.

* Vörrach, 18. Juli. Zu dem Eisenbahn-Unglück bei Mühlheim meldet der „Oberländer Bote“: Die Spur der Entgleisung beginnt an einer Weiche, die etwa 350 Meter hinter dem Punkt liegt, an dem die Lokomotive zum Halten gebracht werden konnte. In dem Augenblick der Katastrophe wies die Maschine eine Geschwindigkeit von 103 Km. auf, obwohl an dieser Stelle nur mit 20 Km. Geschwindigkeit gefahren werden soll. Nach Vernehmung des Zugpersonals, der Passagiere und der vernehmungsfähigen Verletzten wurde der Lokomotivführer Blatten, stationiert in Offenburg, auf Beschluß der Staatsanwaltschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis von Freiburg überführt. Dem

Führer war der allgemein erteilte Befehl, die betr. Strecke mit 20 Km. Geschwindigkeit zu befahren in Basel auch schriftlich erteilt worden. Er erklärte, daß die Bremse verjagt habe.

Die Liste der Toten und Verwundeten.

A. Die Liste der Toten.

(Amstliche Meldung.)

- Bei der gestrigen Entgleisung des Zuges wurden getötet: 1. Ein Mädchen, 13 Jahre alt, vermutlich die Tochter des Schaffners Barthmann-Basel. 2. M. Bad-Obhandelsbnd. 3. Theodor Fleiderer-Basel. 4. Emil Wild-Basel. 5. Ein Mädchen, etwa 18 Jahre alt, im Notizbuch steht Lydia Gaiser, das Taschentuch ist gezeichnet: K. O. B. 6. Eine Frau, etwa 28 Jahre alt, gelbe Halskette ohne weitere Kennzeichen. 7. Architekt Müller-Schönau. 8. ein Mann, etwa 50 Jahre alt; in seinem Besitz befanden sich eine halbe und eine Pöbelkarte, lautend auf Basel-Freiburg. 9. Eine Frau, etwa 40 Jahre alt, Ehefrau gezeichnet J. G. und E. G., Datum W. 2. 96, aus Württemberg. 10. ein Knabe, Walter Schmidt-Basel. 11. Frau Böhlinger aus Hugelberg bei Steinen. 12. Ein Knabe Barthmann, Schaffnersohn aus Basel. Von a. h. r. i. t. i. g. u. n. g. der Angehörigen hat außer bei Nr. 5, 6 und 9, soweit wie möglich stattgefunden

B. Verletzte im Bürgerhospital.

- Gertrug Fleiderer, Basel, leicht verletzt. H. R. Kiefer, Schopfheim, leicht verletzt. Karl Roster, Badlingen, leicht verletzt. Hanni Fleiderer, Basel, leicht verletzt. Josef Kaufmann, leicht verletzt. Sigmund Gutmann, Etigen, leicht verletzt. Adolf Dreifuss, Karlsruhe, leicht verletzt. Bürgermeister Vogel, Schönau, leicht verletzt. Margerite Vogel, leicht verletzt. Mariha Fleiderer, Schaffhof bei Kupferzell, leicht verletzt. Clara Dolberlein, Berlin, leicht verletzt. Luise Müller, Krankenschwester, leicht verletzt. Margerite Hollweger aus Mühlheim, leicht verletzt. Frau Huber, Basel. Frau Hartmann, Paris-Basel, schwer verletzt. Jonas Meyer, Basel, schwer verletzt. Andreas Reindberg, Basel, leicht verletzt. Luise Burg, Forstheim, schwer verletzt. Regierungsbaumeister Kärnberger, Vörrach, schwer verletzt.

C. Verletzte im Garnisonlazarett.

- Adolf Schret, Diplom-Ingenieur, Vollweiler i. E. Bruno Meier, Pfarrer in Bopitz bei Schlenbis, leicht verletzt. Jakob Grimm, Stationswart, Zwingenberg i. B. Josef Meier, Metzger, Hohen-Kaitzbach i. B. leicht verletzt. Heinrich Schel, Betriebsassistent, Basel, leicht verletzt. Hans Ody, Zahnjunker, Basel. Jakob Rümmlin, Kaufmann, Griesgen. Walter Krauß, stud. jur., Brüx, Böhmen. Frau Elisabeth Hubium, Basel, Quetschung. Emil Wild, Postler, leicht verletzt.

* Karlsruhe, 17. Juli. Im Krankenhaus Mühlheim ist inzwischen Frau Luise Burg-Forstheim verstorben. — Dem Fahrpersonal wurden leicht verletzt der Gepäckschaffner Mann-Frankfurt a. M. und der Schaffner Walter-Darmstadt.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. Juli 1911.

Zentralverband und Hansabund.

Nach dem von der „Kölnischen Zeitung“ veröffentlichten ausführlichen Bericht jagte der Präsident des Hansabundes, Geheimrat Rieher, in seiner Duisburger Rede, es sei bereits vor dem Hansatage am 12. Juni 1911 eine Abschwärzung der „schweren Industrie“ mit Herrn v. Seydebrand betreffend die Schutzzollwünsche, Unterstützung im Wahlkampf und Zurückstellung des Kampfes gegen den mit der konservativen Partei eng verknüpften Hund der Landwirte, sowie den Austritt aus dem Hansabund getroffen worden. Dieser Austritt wäre also unter allen Umständen ausgeführt worden, wie immer auch der Hansatag ausfallen mochte; damit verlor die seitens

der ausgetretenen Mitglieder angegebenen Gründe jeden ernsthaften Wert, da es ohnedies feststand, daß man aus-treten wollte oder mußte.

Der Zentralverband deutscher Industrieller bestritt die Richtigkeit dieser Behauptungen. Er läßt durch das Wolffsche Telegraphen-Bureau folgendes mitteilen:

Ergebnisse der Verhandlungen der von Geheimrat Rieher erwähnten Art sind weder vor noch nach dem Hansatage getroffen worden. Die hier in Rede stehenden, nur aus dem Hansabund geschiedenen Personen waren bis zu den Ereignissen des Hansatages entschlossen, im Hansabund zu bleiben. Es wurde ihnen der insolge des Hansatages gefasste Entschluß des Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbands deutscher Industrieller Landrat a. D. Roetger aus dem Präsidium des Hansabundes zu scheiden, erst mit der Ausföhrung bekannt. Dabei sind alle von Geheimrat Rieher an seine unzutreffenden Behauptungen geknüpften Schlußfolgerungen durchaus hinfällig.

Geheimrat Rieher wird wohl die Antwort nicht schuldig bleiben und weiteres Licht über seine angeblich „unzutreffenden Behauptungen“ verbreiten.

* Ludwigshafen a. Rh., 18. Juli. Der Kreisverband Pfalz des Hansabundes gibt seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß durch den Austritt einer Anzahl dem Zentralverband deutscher Industrieller angehöriger oder nahe-stehender Herren der mühsam errungene Zusammenschluß aller Kreise von Industrie, Handel und Gewerbe im Hansabund nach verhältnismäßig kurzer Zeit wieder teilweise aufgehoben worden ist. Er glaubt aber, daß ihre Austritte nach Lage der Dinge der inneren Geschlossenheit des Hansabundes nur förderlich seien.

Deutsches Reich.

— Reichstagsabgeordneter Bessermann wird auf dem Sommerfest der Nationalliberalen Partei der Wahlkreise Solingen und Remscheid-Rempey-Mettmann auf Schloß Burg a. d. R. am Samstag, 22. Juli eine größere Rede über die Nationalliberalen Partei und ihre Ziele halten. Auch Generalsekretär Breithaupt aus Berlin hat eine Ansprache übernommen. Er wird auf dem Sommerfest das Thema: „Die Frauen in der Partei“ behandeln.

Wahlvorbereitungen.

□ Karlsruhe, 17. Juli. Aus dem 2. Reichstagswahlkreis: Es ist bisher reichlich, mit welchem Eifer die nationlib. Partei im 2. Reichstagswahlkreis an der Arbeit ist. Der Kandidat, Rechtsanwalt Rombach, ist unermüdblich und widmet jeden Sonntag der politischen Lektüre. Gestern hielt er Versammlungen in Klengen und Gröningen (Bezirk Billingen) ab. Gleichzeitig sprach Parteisekretär Römer im Bonndorfer Bezirk in Wicken-dorf und Neßlingen, wo schon lange Vereinsorganisationen bestehen.

Aus dem 4. Reichstagswahlkreis (Mühlheim-Vörrach). Die Aufstellung des liberalen Reichstagskandidaten erfolgt nächsten Sonntag, den 23. Juli in einer nationlib. Vertrauensmänner-versammlung in Mühlheim. Die örtliche Parteileitung empfiehlt den Vertrauensmännern die Wiederanstellung des bisherigen langjährigen Abgeordneten Dr. Blaukenhorn in Mühlheim.

Badische Politik.

Vom badischen Lehrerverein.

Herr Abg. Köhlin erhielt von Herrn Oberlehrer R. Rödel in Mannheim folgende Erklärung:

Erklärung:

„Ich gab verschiedentlich der Auffassung Ausdruck, daß Herr Abgeordneter Köhlin-Baden mit dem Vorstand des Bad. Lehrervereins als Vertreter des Großblocks über den Schulgesetzentwurf verhandelt habe. Nach einer Darstellung im „Bad. Tagblatt“ ist dies ein Irrtum. Es war darnach Herr Köhlin nur als Vertreter der nationlib. Fraktion anzusehen. Wenn im „Bad. Tagblatt“ gesagt wird, es hätte mir das „ganz genau bekannt sein müssen“, so habe ich daran nur zu erklären, daß ich meine Ansicht nach bestem Wissen und Gewissen gebildet und ausgesprochen habe. Herr Köhlin, dem ich meine Gründe unterbreitet habe, anerkennt im Hinblick darauf, daß ich durchaus in gutem Glauben gehandelt habe. R. Rödel.“

Damit dürfte die Angelegenheit, in welcher am Freitag erneut der „Bad. Beobachter“ das Wort ergreift, ihre Erledigung in dem von uns vertretenen Sinne gefunden haben.

jagen, wenn er erst angegangen hat zu leben.“ Und ohne daß er es merkt, wird er an den verlockendsten Delirien vorbeigehen, bis er findet, er habe soviel zurückgelegt, daß er ganz wohl fähig sei, sich für eine kleine Farbenfeste ohne Rahmen ansprechen zu lassen. „Und dann ist er über den Berg und geteilt.“ Die kleine Farbenfeste, das Refusit einer so langen Entwicklung, ist doch selbst wiederum nur der Anfang auf dem Wege, der zu den höchsten Genüssen führt.

Wenn ein Haus ein einziges Gemälde besitzt, so ist das ein fester Beweis dafür, daß dies Bild ein Erstling oder Geschenk ist, ohne eigene Liebe zur Kunst erworben. Wo aber ein Mensch sich aus eigenem Drang ein Bild angeschafft hat, da ist der nächste Schritt so selbstverständlich, daß sich die Bilder wie von selbst ansammeln. Es braucht das keine kostspielige Kollektion zu werden. Die Künstler lassen mit sich reden. Sie verkaufen einem wirklichen Bewunderer ein Bild lieber, als daß sie es stehen lassen. Sie verkaufen es ihm sogar lieber als einem Proben. Der zwanzig oder dreißig Mark übrig hat, kann ruhig wegen einer Skizze anfragen.

Mannheimer Kunstverein.

Kar Oppenheimer. — Oswald Grill. — Die Autonomien.

Nach dem gleichgültigen Saal der Autonomien sind Kar Oppenheimer's Bilder und Bildnisse im zweiten Saal eine einzige Heber-raubung, vor der man betreten steht. Denn in ihnen zeigt sich ein Künstler aus allen Gegenwärtigkeiten und aus allen Irthümern des Schönen. Einer, der ausging, Natur ohne Einfluß des Weibers zu studieren und der nun in malerischer Freiheit schweigt und ganz für sich und auf sich steht. Von fernher gemacht manches allein an Habermann: seine gelegentlich auftauchende präzipitäre Zustimmung des Formensinn und der ornamentale Zug in der Bewegungsfurde des menschlichen Körpers, der bisweilen in die Augen fällt. Und anderes in seinen Formen — wie die Heberbauung des menschlichen Leibes — oder die dunkle Lösung — noch ferner — Greco anflingen. Aber keine Ausdrucksmittel von Farbe und Ton rufen ihn von beiden Vorbildern wieder weit ab. Er hat entfernt nicht Habermann's Darbeizet, in den Bildnissen wenigstens, nicht von letzter letzten

Seuilleton.

Kunsterziehungspraxis.

Hierunter berichtet der Kunstwart über einen Aufsatz „Kunst und Kunstsin“ aus der neuen Kiellandausgabe im Verlage von Westphal in Leipzig, der jetzt bei uns, wo der Direktor unserer Kunstschule das gleiche Thema in seinem letzten Vortrage im Rosenparken angeschwitten hat, auf vorbereiteten Boden fallen möge. Der praktische Weg, den Kielland empfiehlt, ist, so sagt der Kunstwart, zwar nicht nagefesselt, aber sehr gut geeignet.

Ein Mann, der sich für das tägliche Brot müht, nimmt einen Vogel und schneidet ein buntes Bild an seine nackte Wand. Das ist ihm wie ein Fenster in seiner Wand, durch das er in etwas Neues hineinsieht. Seine Gedanken, wenn sie von den Räthen und Sorgen des Tages auf dies Zweigroschenbild hinsehen, können sich erheben; es sammelt sich neue Lust und Arbeitskraft dadurch, daß seine Gedanken sich ausspannen und in das sogenannte Unmögliche begeben.

„So steht die Kunst aus, wenn sie zum ersten Male zu den Menschenkindern herabsteigt und sich als ein Zweigroschenbild an der nackten Wand zeigt.“ Der Mann freut sich über die bunte Farbe und über die feine Dame mit der roten Birne in der Hand. Er hat viel Mißverständnis, viel Ahselzuden und Verhöhnung zu erdulden und erträgt es mit Ruhe. Aber nun kommen gebildete Leute aus der Stadt, vielleicht gar ein wirklicher Maler. Jetzt wird er gerechtfertigt werden in seiner Kunstliebe! Er zeigt sein Bild mit einem gewissen Stolz vor; aber wie läßt es ihm über den Rücken; auch sie machen sich verlobt und der Maler sogar laut über seinen Schatz lustig. Dem Mann ist zumut, als habe man ihm das Wenige geraubt, was er außer der täglichen Mühe und Arbeit sein Eigen nannte. Und so ist es in der Tat. Der Sachverständige hat die Reime

vernichtet, die gerade zu dem Kunstsin hatten werden wollen, auf den er selbst so stolz ist.

Es gibt hier wie überall nur den einen Weg, der durch Erfahrung zur Gerechtigkeit vor dem Kleinen wie vor dem Großen, vor dem Alten wie vor dem Neuen führt. „Nimmt man einem Zweigroschenbild gegenüber damit an, zu sagen, daß das Bild im Verhältnis zu seinem Preis gar nicht so lädel sei, so hat man erstens eine Wahrheit gesagt, die fest und unumstößlich ist, und dann hat man eine Möglichkeit für ein vernünftiges Gespräch mit dem Manne geschaffen.“

Denn nun kann man erklären, wie diese Bilder hergestellt werden, wie die Farbe ohne die geringste Rücksicht auf Licht und Schatten aufgetragen wird, und wie nachlässig die Arbeit bei dem Preis gemacht sein muß. Für zehn Groschen würde man ein Bild bekommen können mit viel reinerer Zeichnung und besserer und sorgfältigerer Farbe. Und für ein paar Mark gibt es Bilder, wo du die ganze Tafelung der Schiffe und sogar den Mann mit dem Schwert, der am Steuer steht, sehen kannst.“ Ja, wer sich so ein Bild leisten könnte! Aber es ist merkwürdig damit. Wenn einen die Zweigroschen- und Jeßngroschenbilder nicht mehr zufriedenstellen, so geht er an so vielen Dingen vorbei, ohne sie zu kaufen, daß er eines Tages findet, fünf Mark seien gar nicht so viel für einen wirklich guten Kunstdruck mit gutem Rahmen drum. Das ist nun eine Zeitlang der Gipfelpunkt.

Aber wenn man genau hinsieht, so erkennt man, daß jener roteige Abendhimmel nicht von einem Gemalt ist, der davor sah und bewunderte, wie schön er war; sondern das Ganze ist in einem Farbentopf zustande gekommen und dann aufs Papier gesetzt, mit einer gedankenlosen Maschine, die sich im Kreise bewegt und Bilder herstellt wie eine Drechselschneide. Man merkt eben, daß etwas Unrechtes daran ist. Man lernt sich dessen hier wie überall schämen, wenn man Etwas kennen lernt.

„Laß jemand das Schöne kennen lernen, die unbedeutendste kleine Skizze oder Zeichnung von der Hand eines Künstlers; laß ihn nur einmal die Wirkung der unmittelbaren Arbeit eines Menschen an sich selbst wahren; man braucht ihm nicht viel zu

Gebäudeversicherung in Baden.

Die „Bad. natl. Korrespondenz“ schreibt: Auf unsern Artikel zu obigen Thema find dem „Badener Tageblatt“ aus Kreisen der Hausbesitzer nachstehende Ausführungen zugegangen, die u. E. Verbreitung in weiten Kreisen verdienen:

Der Artikel in Nr. 162 des „Badener Tageblattes“, überschrieben „Gebäudeversicherung in Baden“, weist mit Recht auf bestehende Härten hin, die sich schwer fühlbar erst in den letzten Jahren gezeigt haben und hervorgerufen wurden durch die großen Brandunfälle in Donaueschingen, Engen und anderen Orten.

Die Beiträge der Hausbesitzer zur Brandversicherung haben feinerzeit nach dem Donaueschinger Brand auf einen Dieb eine Steigerung von 60 Prozent erfahren und heute noch, trotzdem eine Ermäßigung für das Jahr 1910 eingetreten ist, beträgt die Steigerung 30 Prozent gegen das Jahr 1902. Es sind das momentane Steigerungen oder Mehrbelastungen die verlangt werden, die aber kein privates Versicherungswesen kaum vornehmen würden. Unwillkürlich drängt sich bei Betrachtung dieser Vorgänge die Frage auf: wie wird die Prämie nach den großen Brandunfällen 1911 für dieses Jahr ausfallen?

Wenigstens angeht werden kann, daß die „soziale Gerechtigkeit“ des Staates nicht besser erfüllt werden kann als dadurch, daß das Risiko auf möglichst breite Schichten verteilt wird, so drängt sich doch in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse die Frage auf, ob hier nach Recht und Billigkeit gehandelt ist, wenn alle Risiken über einen Leisten geschlagen werden.

In dem Artikel wird unabweislich zugegeben, daß durch die Abschaffung der Gefahrenklassen die Städte zugunsten des offenen Landes unverhältnismäßig hoch belastet werden. Es trifft dies zu einmal bei der Bemessung des Beitrags zur staatlichen Versicherung und nicht minder bei der Umlage der einzelnen Städte in ihren Gemeindebudgets, also wieder bei der Umlage, und es wäre deshalb wohl nur recht und billig, hier Mittel und Wege zu suchen, welche die bald unerträglichen Lasten für den städtischen Hausbesitz zu mildern in der Lage sind.

Der Grundsatz „Alle für Einen und Einer für Alle“ sollte bei derartigen gewaltigen Veränderungen, welche beinahe als elementare bezeichnet werden können, auch eine andere Auslegung erhalten, als es jetzt der Fall ist, indem man aus allgemeinen Staatsmitteln Zuweisungen macht, mit denen dann auch in der Tat „Alle für Einen“ eintreten würden.

Eine Statistik der Beiträge der großen Städte, welche Dank ihrer vorzüglichen Feuerlösch-Einrichtungen und unterstützt durch geschulte Feuerwehren, Vermeidung in großem Umfang wenig aufweisen, dürfte den Beweis dafür erbringen, daß auf dem platten Lande die Feuerlösch-Einrichtungen und vielfach auch die zur Bedienung nötige ausgebildete Mannschaft zu wünschen übrig lassen und daß es Sache des Staates ist, darüber ein wirksames Auge zu haben.

Es wäre sicher schon manches besser geworden, wenn die Anregungen der bestehenden Feuerlösch-Inspektionen ein geneigtes Ohr gefunden und die angeregte Gründung organisierter Feuerwehrcorps in den Landgemeinden durch die Bezirksämter mehr Unterstützung gefunden hätten.

Es soll keineswegs behauptet werden, daß dadurch große elementare Katastrophen beseitigt würden, aber soviel ist nachgewiesen: wo die erhöhten Einrichtungen vorhanden sind, können größere Schäden zurückgehalten werden. Es erscheint deshalb unbillig, daß gerade die Hausbesitzer der Städte, welche mit ihren Einrichtungen abn. musterfähig dastehen, die gleiche Gefahrenquote zu leisten haben wie Gemeinden, wo dies nicht zutrifft.

Es ist eine bringende Notwendigkeit gerade für den Hausbesitzer, daß die ganze wichtige Frage der Brandversicherung einmal einer eingehenden Untersuchung unterzogen wird und Bestimmungen getroffen werden, von denen man sagen darf, daß sie nach allen Seiten hin gerecht wirken.

Badischer Landeswohnungsverein.

Der im März d. J. auf Veranlassung des Ministers v. Bodman gegründete Badische Landeswohnungsverein hat seine erste Veröffentlichung erscheinen lassen, in der zunächst die Reden, die bei der Gründungsversammlung gehalten wurden, wiedergegeben sind und dann noch interessante Mitteilungen über die bisherige Tätigkeit der Geschäftsstelle und des Vereins gemacht werden. Die Geschäftsstelle hat bereits mit der Sammlung eines Vereinsarchivs begonnen. In diesem finden Literatur, Bauungspläne, Baupläne, Verträge, Vorschriften über Bauvorsatz, kurz das gesamte das Wohnungswesen betreffende Material Aufnahme. Die Geschäftsstelle stellt auch Lichtbilder für Vorträge zur Verfügung und bereitet eine Wanderausstellung vor, die vom Herbst ab den sich dafür interessierenden Städten überlassen werden soll. Es konnte schon einer Anzahl von Gemeinden durch Gutachten Rat erteilt und bei den Vorbereitungen für die Gründung einiger neuen Wohnungsgesellschaften mitgewirkt werden. Vorsitzender des Vereins ist Oberbürgermeister Dr. Winterer-Freilburg und Stellvertreter Amtmann Heers dabeist. In dem Vorsitzenden der Gartenstadt-

Gemeinschaft und wenig von der Vornehmheit, die dem eignet. Und an Orco gemessen, leuchten die Reize der Bergkette der Orcofarben in der Erinnerung neben dem Oppenheimer um so strahlender auf.

Oppenheimer's Garten haben oft die Palina alter Volkstänze und ein Kran, das auch die weiß in dünnen Fingerringe gemalte Pfeilspitze nicht immer durchläßt. Dies Kran ist für ihn Norm des Lebens; der bunzte Ton seiner Bilder der Wirkung gleichsam zur Nachahmung seiner Menschen — als sollte er seine nur mitschwingen und die Weichheit dicker begreifen. Seine Palette stellt sich in düsteren Bildern dann auf. Peter Alenbergs Bildnis in seiner schmerzlichen Weichheit ist schon nicht mehr grau und grau vor schwarzen Hintergrund gesetzt, sondern in hellem Ton gehalten. Und mit dem hat zwei andere Bildnisse auf gleiche Art gestimmt, leichter, weicher, fließender und besser. Oppenheimer scheint des trockenen Tones und der Nacht seiner schmutzigen Schwärzlichkeit doch schon überdrüssig geworden zu sein und die Stimm der Sogasse nicht mehr vertragen zu haben, in die er sich verliert.

Als Hauptfrage bleibt aber auch die, daß er seine Menschen nicht mit der Farbe von ihnen heraus modelliert, sondern daß er sie mit der Linie überdrückt umschließt. Der Verzicht auf Detailschwärze der Farben gab ihm die Eigenart seiner Sonderlichkeit, die bestimmen konnte, weil man die Abtät merkte. Was die Eigenart des Malers bestimmt, ist dies andere: daß er den Ausdruck seiner Bildnisse mit bewusster Konsequenz und Härte, auch vor Unbereitschaft nicht zurückweichender Konzentration auf einen bestimmt bezeichnenden Ausdruck binarbeitete; daß seine Zeichnung innere Form und Inhalt ist und in sich die lieblich modifizierende Hand hat verortet.

Diese Tendenz und sein Vermögen leichter Entlassung verschaffen den Köpfen seiner Bildnisse die scharfe physiologische Bestimmtheit; daß mit fließender Flüssigkeit sich fortsetzt in der Bewegung des Körpers — in jedem seiner Teile und seiner ganzen, mehr tragenden Haltung (wie etwa beim Flutenden, den eine einzige Empfindung durchdringt) — im Spiel der Hände, die ihm zum leiblichen Ausdruck wesentlichen Mittel sind.

Was daraus sich ergibt, erreicht sich an den Bildnissen der geistig bekannten Wiener Künstler, die er malte: an Peter Schöller mit seiner trostlos-melancholischen Stimm; an Peter Alenbergs überaus beobachtendem lauerndem Wechsler, Verkommenheit und Unwissenheit an einem mitschwingen Bildnis; endlich man weiter an Heinrich Müns gezeichnete Pose und weltmännlichen Wechslerheit; an der archaischen, energiegeladen Intelligenz Dr. Reichels, der schmerzlichen Neurotiker Franz Heis und der zerstückelten Empfindungsweite und dem exaltierten Sauerbrun seines eigenen Bildes.

Gesellschaft, Dr. Kampffmeyer, wurde ein besonders tüchtiger Geschäftsführer gewonnen, der auch schon eine größere Anzahl von auflärenden Vorträgen gehalten hat. Der Verein zählt bereits 370 Mitglieder, darunter Städte und Gemeinden und zahlreiche wichtige Vereine, besonders Bauingenieurvereine, Beamtenvereine, Gewerkschaften, Frauenvereine und gemeinnützige Gesellschaften. Auch der Großherzog und der Prinz Max lassen dem Vereine ihre Unterstützung zuteil werden. Bisher sind 11 200 M. einmaltig und 3494 M. jährliche Beiträge gesammelt.

4. Versammlung der Badischen Wassertraktbesitzer.

Zu unserem, über die in Freiburg stattgefundene, von der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Süddeutscher Industrieller einberufene Versammlung Badischer Wassertraktbesitzer gebrachten Berichte möchten wir bezüglich der von dem Korreferenten vorgeschlagenen, die Abänderungsanträge zum Gesetzentwurf enthaltenen Resolutionen noch ergänzend und berichtigend bemerken, daß die Versammlung zum Antrag zu § 16, Absatz 2, einen Beschluß nicht faßte, vielmehr die Entscheidung darüber, ob die An- und Hinterlieger die ihnen zustehenden Nutzungsberechtigungen auch ohne die Grundstücke auf andere übertragen dürfen, den weiteren, zwischen den Herren Vertretern der Großherzoglichen Regierung und dem Vorstände der Abteilung in Aussicht genommene Verhandlungen vorbehielt. Der Antrag zu Punkt 10 lautete leiblich: „In allen Fällen, wo eine Entscheidung festzusetzen ist, darf der Rechtsweg nicht ausgeschlossen sein“. Die Forderung der Appellation an den Verwaltungsgerichtshof in den Fällen der Verleihung und Genehmigung (§ 37 und § 45) wurde ausdrücklich gestrichen.

Die Gemeindevahlen in Baden.

§ 26 H. 17. Juli. Ueber die Bürgerwahlen in Wahl werden Mitteilungen verbreitet, die den Tatsachen nicht entsprechen. Es sind insgesamt nicht 8 Nationalliberale gewählt, wie mitgeteilt, sondern 39, die sich wie folgt auf die einzelnen Klassen verteilen: 3. Klasse: 8; 2. Klasse: 14; 1. Klasse: 17. Die Sozialdemokratie erhielt 18 Mandate (3. Klasse: 12; 2. Klasse: 6; 1. Klasse: nicht). Zentrum und Mittelständler haben Verluste erlitten; sie verfügen zukünftig nur noch über zusammen 9 Mandate. Die Liberalen haben mithin noch wie vor die absolute Mehrheit. Ihre Position ist gegenüber dem bisherigen Zustand sogar gestärkt worden.

Aus Stadt und Land.

Frankfurt, 18. Juli 1911.

Bericht über die städtische Straßenbahn.

Aus dem soeben erschienenen Verwaltungsbericht des Stadtrates entnehmen wir folgende Ausführungen über die hiesige Straßenbahn, die von der Direktion des Straßenbahnamtes erstattet wurden.

Verwaltung und Personal: Die Organisation und die Besetzung der Straßenbahnkommission ist die gleiche wie im Vorjahr. Mitglieder der Kommission sind: Bürgermeister Ritter, Vorsitzender; Stadträte Harber, Darmstädter, Gordt, Köhler und Mäurer; Stadtvorordnete König und Dr. Weingart; Direktor Reitel, Sr. Oberingenieur Zimmermann, Stadtkassier Stauffert, Spandus Vandermann, Direktor Löwit und Betriebsinspektor Martin. Personal des Straßenbahnamtes: Amtsvorstand: Direktor Ottomar Löwit, 1 Betriebsinspektor, 1 Kassier, 1 Sekretär, 1 technischer Assistent, 1 Zeichner, 2 Verwaltungsassistenten, 1 Lagerverwalter, 2 Rangassistenten, 1 Amüdiener, ferner 11 nicht etatzmäßige und 10 vertraglich angestellte Beamte und 1 Diätar. Die Kündigungfrist der vertraglich angestellten Fahrbediensteten beträgt im ersten Dienstjahr 14 Tage, vom zweiten Dienstjahre ab 4 Wochen. Der Lohnarbeiteraufschlag ist im Berichtsjahr zweimal versammelt gewesen, jener der Fahrbediensteten einmal. Der letztere wurde im Mai 1910 ausgesetzt. Im Hauptdepotgebäude in der Raitstraße stehen den Bediensteten und Arbeitern Brause- und Wannenabder, wozu Handtücher und Seife verabreicht werden, zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2089 Bäder genommen. Der Zuschuß zu der reichsgesetzlichen Unterhaltung an die Familien der zu Friedenssühnungen einberufenen Mannschaften wurde in 4 Fällen, und in 2 Fällen den Hinterbliebenen der Lohn bezw. Gehalt als Sterbegeld während 2 bezw. 3 Monaten fortgezahlt. Die Zahl der auf Grund der Dienstordnung für die Schaffner und Wagenführer sowie der Allgemeinen Arbeitsordnung im Berichtsjahr bewilligten Erholungsurlaubstage beträgt für die Fahrbediensteten 3729 und für die Arbeiter 721.

Zur Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Fahrbediensteten und Arbeitern besteht ein dem Direktor unmittelbar unterstellter Fond, welcher gebildet wird: a) aus dem Erlös beim

Reben Bildnissen ist dann der Akt Domäne dieses Malers. Auch in ihm kreuzt die Zeichnung auch nach Ausdruck, bringt sie an Kontur fest und bestimmt und mit allerlicher, von aller Rundung und Ebenmäßigkeit sich fernhaltenden Strenge anatomischer Struktur. Da ist eine der Tisler — ein Schlund gefallener und eine Ansammlung heftiger Gestalten und ein Ganzes studierter Modelle mit merkwürdigen fähigen Verkürzungen und Ueberhebungen, aber ohne die Vibration des erregten Kampfes. Da eine Kreuzabnahme, in der um einen nach Orco's Art in die Länge gedruckter Christus sich ein Reigen verlebendartiger Menschen schlingt: ihre Ironie und Anale. Ihre Gleichgültigkeit und Gelassenheit — die Stumpfheit und ihr Schmerz. Vorkämpfer seiner Bilder tauchen da, in den von darüber bekannten mühen Könen, durch die stilles Hand zusammengehalten, auf, studiert und beobachtet als Kuriosität und ohne die innere Teilnahme am Dargestellten, die daraus das Kunstwerk erst macht.

Wolle Kunstwerke sind dagegen keine beiden — darum sehr zu unrecht abseits gedrängt — vorläufiglichen. Als seien sie ihm leicht zu betreten von der düsteren und dumpfen Welt, die er sonst um sich baut, leuchten sie auf in buntem Schillerndem Korrekterkeit und einer feinen und starken Überlegung, wie Erklärung seiner dunkeln Schwärze und seines unbedingten Willens: hell und klar und von Größe durchwogen — auch sie ein Ausdruck eigener, von den sie begehenden Reden des Weltworts fruchtbarer Tradition ist fernhaltender, harter und behutsamer Art.

Was ihm hat Oswald Grill, ein zweiter Wiener, der für seine Donaueschinger einen eigenen Ort hat, den Vorzug der Vollständigkeit: der Vorzug wäre, wenn Grill sich freihätte von der Startheit und Glätte, die ansozogenen Art so leicht bekommt und die die Trockenheit des Vollenheits in sich die Gefahr hat.

Und auch die Autonomie aus München-Dachau, die — noch wilder und selbstherrlicher gebildet sind, als sie sein wollen — den ersten Seel fällen, haben nur ein paar Jahre und kein wirklich starkes Talent. Da kann höchstens Julius Braumann mit Bildern als Eigenart genommen werden, die wie durch Rebel und andere Dämmern gehen, die ohne Ziele und zu flüchtig, aber dafür um so sarter und liebevoller ineinander geknüpft sind. Kann man auf Kurt Weis, dessen fleischer Art energisch und schwungvoll im Fortschritt, wenn auch nicht gelassen ist in der Bildwirkung, und vielleicht auch auf Otto Weis, dem flüchtigen Impressionen in frischer Form aufzufassung, aber doch wenig mit Freude der Farbe gelingen, Ostmann legen. Elisabeth Reisinger ist in sich fertig: eine Malerin dinsten und sehr gekannter Rococo-Einstimmungen, An Walter Altmann wunderwoll' Dolchschnitte braucht man nur zu erinnern, weil Proben davon

Verkauf der im Bereich der Straßenbahn gefundenen, von den Eigentümern jedoch nicht reklamierten Fundgegenstände, b) aus den Straßgeltern, c) aus den seitens einiger Firmen und Privaten dem Fahrpersonal gestifteten Neujahrsgeldern. Aus diesem Unterstützungsfond wurden im Berichtsjahr in 36 Fällen Unterstüßungen in der Höhe von 30—100 M. bewilligt, im Gesamtbetrag von 1903 M.

Don.

Die im vorjährigen Bericht erwähnten 16 neuen Motorwagen mit geschlossenen Plattformen gelangten im April und Mai zur Ablieferung und wurden sofort in Betrieb gestellt. Der Aufwand beträgt im ganzen 218 472 M. Im Berichtsjahr wurden weitere 11 Motorwagen mit offenen Plattformen in solche mit geschlossenen umgebaut und ein offener Sommerwagen mit abnehmbaren Seitenwänden und Koffwänden eingerichtet; letzterer kann dadurch auch im Winter benutzt werden. Bei diesen Umbauarbeiten wird bei den Motorwagen der Radstand von 200 Meter auf 280 Meter vergrößert. Sämtliche Arbeiten wurden in der eigenen Werkstätte vorgenommen. Um eine Beschleunigung in der Umwandlung der offenen Plattformen in geschlossene herbeizuführen, hat der Stadtrat genehmigt, daß der Waggonfabrik D. Fuchs, Aktiengesellschaft in Heidelberg, der Umbau von 20 Motorwagen übertragen wird. Der hierdurch entstehende Aufwand mit 2570 Mark pro Wagen soll vornehmlich dem Erneuerungsfond entnommen werden.

Die von einigen Angrenzern der Sandhoferstraße erhobenen Einsprüche gegen das im Vorjahr der Großh. Regierung vorgelegte Projekt über Errichtung einer elektrischen Straßenbahn von Walldorf nach Sandhofen konnten im Berichtsjahr nicht erledigt werden, weshalb zu Ende des Jahres 1910 die Konzeptionserteilung noch nicht erfolgt war. Der Bau der von der Stadt Ludwigshafen erstellten Wagenhalle in der Beethonstr. in Ludwigshafen wurde im Berichtsjahr vollendet und die Halle am 17. November 1910 dem Betrieb übergeben.

Betrieb.

Auf 31. Dezember 1910 betrug die Länge der mit Weisen belegten Straßen oder Bahnkörper: zweigleisig: Mannheim 29 609 Meter; Ludwigshafen 9368 Meter; im ganzen 38 977 Meter; eingleisig: Mannheim 1216 Meter; Ludwigshafen 2868 Meter; im ganzen 4083 Meter; zusammen: Mannheim 30 755 Meter; Ludwigshafen 12 211 Meter; im ganzen 42 966 Meter.

Finanzielle Ergebnisse.

Die im Vorbericht für die Monate September bis Ende des Jahres 1909 erwähnte Besserung der Einnahmen hat erfreulicherweise auch über das ganze Jahr 1910, sowie über die ersten Monate des Jahres 1911 angehalten und steht zu hoffen, daß sich der Straßenbahnverkehr auch weiterhin günstig entwickelt. Die Einnahmen (einschl. Nebeneinnahmen) stiegen von M. 2 539 731.— im Jahre 1909 auf M. 2 723 952.—. Unvergleichliche Veranstaltungen, die von erheblichem Einfluß auf die Einnahmesteigerung gewesen wären, waren nicht zu verzeichnen. Es kann deshalb dieser Umstand als Zeichen dafür angesehen werden, daß die im Jahre 1907 eingeführte Verschlechterung auf fast allen Gebieten des Wirtschaftslebens nunmehr einer entschiedenen Besserung gewichen ist.

Der Betriebkoeffizient sank infolge der günstigen Betriebsergebnisse im Berichtsjahr abermals und zwar von 76,2 Prozent des Jahres 1909 auf 70,3 Prozent.

Rechnungsergebnis.

Betriebs-Einnahmen M. 2 632 483.—, Betriebsausgaben — zuzüglich des sich auf Jahresabschluss ergebenden Kinderwerts an Materialien, jedoch abzüglich der Verzinsung des Anlagekapitals — M. 2 053 074.—, Betriebs-Erlös M. 579 409.—. Derselbe wurde verwendet: 1. Einlage in den Erneuerungsfond nach Sonderaufstellung M. 200 330.—, 2. Verzinsung des Anlagekapitals a) zur Deckung rückständiger Zinsen früherer Jahre M. 183 730.—, b) an M. 343 399.—. Zinsen für 1910, abzüglich M. 243 400 gleich M. 427 190, 3. Amortisation an M. 110 961.—, abzüglich M. 2660.—, zusammen wieder M. 839 400.—.

Die Summa aller Ausgaben beträgt 2 715 464. Die wicklichen Betriebsergebnisse im Berichtsjahr überaus und zwar von 76,2 Prozent des Jahres 1909 auf 70,3 Prozent.

Erneuerungsfond.

Der Erneuerungsfond, der durch Abschreibungen gebildet wird, stand Ende 1909 auf 2 087 507 M. Demselben sind im Berichtsjahr 51 808.— M. entnommen und 217 806 M. zugewiesen worden. Am 31. Dezember 1910 betrug der Erneuerungsfond einschließlich der Rücklagen der Stadtgemeinde Ludwigshafen für die zum Betrieb in Ludwigshafen bereitgestellten Motorwagen mit M. 187 250.— auf M. 2 283 555.—.

Rebenbahn Kaiserl.-Hebeshelm.

Das Anlagekapital der Stadtgemeinde für die Rebenbahn Kaiserl.-Hebeshelm ist am 31. Dezember 1910 auf 408 324,96 M. berechnet und in dieser Höhe vom Sr. Ministerium des Sr. Landes und der Anwärter Angelegenheiten festgestellt worden.

in der grandiosen Anstellung waren, und es bleibt nur zu mahnen, die große Kollektion sich eindringlich anzusehen, die man von ihm nicht seine Tierbilder mit der Unmittelbarkeit ihrer Bewegung, ihrer dekorativen Wirklichkeit und dem feinen dekorativen Einklang ihrer Form und die feine Stimmung seiner Landschaften und Straßen. Und an Karl Thiemann mag überdies die seine Technik und mehr die bildmächtige Geschlossenheit interessieren. Richard Graef durch die in die Derrbeit seiner Dolchschnitte eintreten und D. Cramers Rebellions und Hälten Beispiel sein für mehr dekorative als archaische farbige Modellierung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baderewski als Wohltäter. Künstler geben nicht selten ihr Geld ebenso rasch aus, wie sie es verdienen; sie haben ein gutes Herz und eine leichte Hand. Auch der große Pianist Baderewski lagrt nicht mit dem Goldregen, den seine meisterhafte Kunst ihm beschert, und es spricht für seine tiefenhaften Verdienste, daß er trotz seiner Gutmütigkeit ein reicher Mann geworden ist. Baderewski's Wohltätigkeit war für seinen Impresario Säurmann, wie dieser in seinen Erinnerungen in den Annalen erzählt, eine Falle des Vergessens. Denn die Lande Leute, die ihn um eine Unterstützung antrahen, waren nicht immer die würdigsten. Der Pianist erhielt für jedes Konzert von seinem Impresario 2500 Frs. Aber das ganze Geld floß aus seiner Hand in die gierig aufgehaltene Hände der Schmarroper, die ihren berühmten Landsmann umlagerten. „Eines Tages“, erzählt Säurmann, „erhalte ich den Besuch eines Polen, der auf zehn Schritte nach Nikolai rief. Er bringt mir ein Billet Baderewski's, in dem dieser mich bittet, seinem Landsmann, der sich in großer Not befindet, das ganze Honorar für das Konzert des Abends auszubahlen. Das war zu viel. Ich konnte nicht zugeben, daß man mir meinen armen Künstler so ausplünderete.“ Hat Ihnen Baderewski die Höhe des Honorars angegeben?“, fragte ich. „Nein.“ „Gut. Es sind 100 Frs.“ „Was? 100 Francs? Sie scherzen.“ „Ich scherze nie. Hier fünf Louisdor. Bitte beschleunigen Sie den Empfang.“ Der Trunkenbold unterwarf sich, und beim Weggehen schrie er im Tone der höchsten Enttäuschung: „Diese Künstler-

Der Anteil der Stadtgemeinde am Betriebsüberschuss der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft beträgt für die Zeit vom 1. Mai 1909 (Betriebsöffnung) bis zum 1. April 1910 6215 M., die Rücklage zum Erneuerungsfond 1268 M. und zum Reservefond 407 M. Auf der Strecke verkehren in der Richtung Pfaffenthal-Selbheim 13 Züge, davon 3 nur an Werktagen und 3 nur an Feiertagen. In umgekehrter Richtung verkehren 19 Züge, davon 3 nur an Werktagen und 2 nur an Feiertagen. Die Tarife für den Personen-, Express- und Güterverkehr sind durch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft im Benehmen mit der Stadtgemeinde festgestellt und vom Kr. Ministerium des Kr. Landes und der Auswärtigen Angelegenheiten genehmigt worden.

Sängerreise des Gesangsvereins „Harmonie“ (Mannheim-Lindenhof).
Triburg, 17. Juli.

1. Tag.

Am Samstag, den 15. Juli 1911 war der oben genannte Verein 2 Uhr 3 Min. abgefahren um die diesjährige Sängerreise nach dem herrlichen bodischen Schwarzwald anzutreten. Pünktlich versammelten sich die Teilnehmer und in rascher Fahrt war man nach Offenburg gekommen, um von da die Schwarzwaldbahn mit ihren wunderschönen Fernsichten zu benützen. Es war eine herrliche Fahrt, die eines jeden Sängers Herz erfreute. Ein Bild nach dem andern zog an unsern Augen vorüber; die Abwechslung an Naturschönheiten in Verbindung mit dem ungezwungenen Humor der Teilnehmer, fürzten die Zeit sehr ab, zumal man um 1/2 Uhr bereits am Bahnhof Triburg eintraf. Zum Empfang war die Vorstandschaft des Gesangsvereins Triburg herbeigezogen und nach herzlicher Begrüßung trat man die Wanderung nach dem Kurort Triburg an, als dem Ziele der Reise für den ersten Tag. Nachdem die einzelnen Fahrtteilnehmer die ihnen zugewiesenen Quartiere bezogen hatten, wurde der äußere Mensch in Ordnung gebracht. Um 7 Uhr vereinigten sich bereits wieder, um das Abendessen im Hotel „Englischen Hof“ gemeinschaftlich einzunehmen, damit auch der innere Mensch zu seinem Rechte kam. Um 8 Uhr wurden die Wasserfälle besichtigt und den Klängen des köstl. Kurorchesters bei einem ungezwungenen Spaziergange auf dem Panoramatweg genossen, bis nach eingetretener Dunkelheit die Wasserfälle im Lichte des Scheinwerfers erstrahlten. Bild rauschten die Wasser über die Felsen. Heerhaft war die Beleuchtung aber und herrlich das Bild, das sich unsern Blicken bot.

Für den Abend hatte der Gesangsverein Harmonie Mannheim-Lindenhof ein Wahltagliedkonzert zu Gunsten des Fonds für das Kinderhospital Dürheim im Saalbau Triburg arrangiert. Alle vorhandenen Plätze waren besetzt. Um 1/10 Uhr wurde das Konzert durch den Gesangsverein Triburg eingeleitet als Begrüßungschor mit dem Langspiel vorgetragenem Liede „O Schwarzwald, o Heimat erlöset, dem sofort als 1. Konzertnummer durch den Gesangsverein Harmonie Mannheim der Chor „In der Alpen“ von Hoyer folgte. Schön wurde der Chor zu Gehör gebracht, sodass die Erwartungen, die die Konzertbesucher an die Mannheimer stellten, durchaus keine Enttäuschung erleiden mußten. Das Programm gestaltete sich zu einem recht umfangreichen, zumal es der „Harmonie“ gelungen war, als Solisten Frau Rose Stegmann für Sopran von Mannheim und die Herren Fritz Philipp für Cello und Johannes Stegmann für Bariton zu gewinnen. Herr Willy Hoffmann, ein Vereinsmitglied, war ebenfalls für einige Tenorsoli ausersehen. Die Herren Philipp und Stegmann, die ja genügend als Künstler auf ihrem Instrumente bekannt sind, erzielten rauschenden Erfolg, desgleichen Frau Stegmann durch ihre Lieder für Sopran „Verborgene Welt“ (Mörike), „Liebeslied“ (Gönnen) und „Cécile“ (Hart). Herr Hoffmann sang mit seinem ausgezeichneten Tenor die Lieder: „Du bist wie eine Blume“ (Schumann), „Du bist die Ruh“ (Schubert) und „Im Frühling“ (Heine).

Die „Harmonie“ brachte außer dem oben genannten Eröffnungschor weiter zu Gehör die folgenden Chöre: „Es steht ein Kind“ (von Fuchsner), „Im Walde“ (von Thiele), „Der Rosenkranz“ (von Wengert), „Unter Lindenbaum“ (von Sturm), „Alle gute Dinge sind drei“ (von Türk) und „Der Säger und der Purpelt“ (von v. Thöngers). Als Schlusschor mit Klavierbegleitung wurde nach „Friedrich Hebbel“ von Probertsli gesungen. Alle Chöre wurden stark und gut zu Gehör gebracht; sie zeigten, daß eifrig studiert wurde. Der Chormeister, Herr Hofmannsler Max Schellensberger leitete mit umsichtiger Hand die Chöre.

Alles in Allem müssen die Darbietungen als sehr gut bezeichnet werden; jeder tat seine Pflicht, um zum guten Gelingen der ganzen Sache etwas beizutragen. Die Zuhörer waren mit den Leistungen sehr zufrieden und spendeten lebhaften Beifall. Nach Schluß des Konzertes verweilten die beiden Vereine noch mit echt freundschaftlicher Freundschaft beisammen. Nicht große Freude bereitet es uns Mannheimern, daß der Herr Bürgermeister von Triburg Dr. Bellinger in der früher in Mannheim seine Amtstätigkeit ausübte, nach langer bei den Mannheimern verweilt und die beiden auch namens der Stadt Triburg willkommen hieß. Nicht

bedrückt sprach er sich über das Konzert aus und dankte im Namen der Stadt und Kurverwaltung und überreichte ein prachtvolles Bild, die Wasserfälle von Triburg darstellend, als ehrendes Andenken an die diesjährige Sängerreise und des Ausenhaltens in Triburg.

Unterstellung des Eisenbahnwesens unter das Finanzministerium. Die von mehreren Blättern gebracht Nachricht, daß nach der Unterstellung des Eisenbahnwesens unter das Finanzministerium die Preisabergünstigung auch auf die Finanzbeamten ausgedehnt worden sei, ist unzutreffend. Lediglich denjenigen Beamten des Finanzministeriums, die in erheblichem Maße mit den Geschäften des Eisenbahndienstes befaßt sind, ist die fragliche Vergünstigung in dem gleichen Umfang gewährt worden, in welchem auch die Beamten der Generaldirektion dieselbe haben. Hierdurch ist gegenüber der von Beginn der badischen Eisenbahnverwaltung an bestehenden und bis zum neuerlichen Uebergang der Leitung des Eisenbahnwesens an das Finanzministerium unbeanstandet gebliebenen Uebung, wonach allen, zu dem betr. Ministerium gehörigen Beamten die Preisabergünstigung gewährt wurde, auf Veranlassung des Finanzministeriums eine wesentliche Einschränkung eingetreten. Ein Grund dafür, daß die Weiterbehaltung einer alten, auch in anderen Bundesstaaten bestehenden Uebung anlässlich des Uebergangs der Eisenbahnverwaltung an das Finanzministerium in der Weise, wie dies geschehen, bekaufte wird, ist nicht ersichtlich.

Zur Erleichterung der Steuerzahlung ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Steuerpflichtigen, die ein Postkonto beim Postamt Karlsruhe besitzen, ihre Schuldenigkeit an direkter Staatssteuer (Einkommen-, Einkommen- und Gewerbesteuer) ohne ihre jedesmalige Mitwirkung durch Uebertragung von ihrem Postkonto beim Postamt Karlsruhe veranlassen können. Der Steuerzahler, der Gebrauch machen will, muß sich schriftlich damit einverstanden erklären, daß die Steuerbeiträge jedesmal bei ihrer Fälligkeit von seinem Postkonto abgebucht werden. Der einmal gestellte Antrag braucht nicht alljährlich erneuert zu werden; er gilt vielmehr solange, bis ein Antrag des Steuerpflichtigen auf Änderung des Verfahrens einkommt. Eine andere Erleichterung der Steuerzahlung besteht darin, daß ein Steuerpflichtiger eine Bank, bei der er ein Konto hat, als Steuerzahler ausstellt. Der Steuerpflichtige, der von diesem Verfahren Gebrauch machen will, muß dies dem Steuerkommissar oder der Steuereinnahmestelle anzeigen. Der Steuerforderungsbetrag wird dann der Bank unmittelbar zur Zahlung zugestellt.

Des Jahresfest des Evang. Rettungshauses für Mädchen hier am letzten Sonntag war ein reiches Familienfest. Die große Rettungshausfamilie aus Mannheim und Umgebung hatte sich in der festlich geschmückten Halle und dem herrlichen Anstaltshofe zahlreich versammelt. Herr Stadtpfarrer A. H. Schick begrüßte die Festgäste, dankte ihnen herzlich für ihre Mühe und ermahnte sie recht treu zum Gange zu halten. Der heiliger, Herr Pfarrer Scheel-Rosenberg, feierte in warmempfundener Rede den hohen Wert des Kindes. Wird doch vielfach in unserer Zeit das Kind nicht als Segen, sondern als ein lästiges, unnützes Gebilde in der Ehe empfunden. Wie viele Eltern leben nicht ihren Kindern, sondern lassen sie verwahrlosten und geben durch ihren unstilligen Lebenswandel ein böses Beispiel. Da öffnet das Rettungshaus seine Pforten und nimmt die armen Kleinen auf. Wohlgeborgen fühlen sie sich bald heimlich in der großen Anstaltsfamilie. Wie viele Waisen und Heilwaisen finden in der Anstalts liebevolle Erziehung und Pflege. Der Redner wies die Zuhörer zu rechter Liebe zu den Kindern zu begeistern und die hohen Pflichten dem Kinde gegenüber einzuwirken und Herz zu legen. Der Bericht des Hausvaters, Hauptlehrer Curtz, gebahnte zunächst in dankbarer Liebe der terneren Anstaltskinder, Frau Sophie Curtz, der früheren Hausmutter und des Vorhabens, Herrn Kaufmann R. A. Walter, die Jahresjahre in Eingebung und Treue dem Hause gebietet haben. Ihr Andenken bleibt im Segen. Anstelle des verstorbenen Vorhabens hat Herr Stadtpfarrer A. H. Schick dieses Amt übernommen. Herr Bürgermeister von Hollander ist zur Arrade des Hauses in den Vorstand eingetreten. Von den 50 Mädchen sind 40 von der hiesigen Armenkommission. Die Anstalt hat sich als Waisenhaus entwickelt. Heutzutage finden keine Aufnahme. Die Anstaltskinder besteht nicht deshalb, um die Kinder ihrer fühligen Führung wegen von den Eltern abzunehmen, sondern hat einzeln und allein den Zweck, eine Konzentration in der Erziehung herbeizuführen. Im vergangenen Jahr wurde die Anstaltsklasse stark in Anspruch genommen. Die Kosten für die Konzeption und der damit zusammenhängenden notwendigen Reparaturen betragen 4000 M. So beharrt das Haus bringend der Hilfe unserer lieben Freunde in Stadt und Land, denn die Arbeit an der heranwachsenden Jugend ist heute wichtiger denn je. 100 Mädchen hat die Anstalt in 38 Jahren aufgenommen. Herr Stadtpfarrer Höbeler sprach das Schlusswort. Chöre der Kinder und Chorale sangen verkörperten die Feier. Bei Kaffee und Kuchen blieben die lieben Gäste noch einige Zeit im lustigen Hote und ergötzen sich an dem Reigen, Spiel und Gesang der fröhlichen Kinderchor. Das Festopfer betrug M. 142.30.

Wahlwahl. In der gestrigen Abend 7 Uhr in der Konfessionskirche stattgefundenen Kr. Kirchgemeinde-Versammlung Der Erfolg war sehr gut, es blieb eine dauernde Unterfütterung der Haut zurück, dieselbe war nicht stark und ließ die Haut unberührt. Seit Monaten nahm die Patientin ihren Beruf wieder auf.

Von der Federation universelle de la Regeneration Humaine und dem Internationalen Neumalthusianerbund veranstaltet, wird diesen Herbst, vom 24. bis 27. September, der 4. Internationale Kongress für Neumalthusianismus im Rahmen der Hygiene-Ausstellung in Dresden stattfinden. Die Beteiligung verspricht eine noch zahlreichere zu werden als im vorigen Jahr. Es sind bereits Vertreter aus 12 verschiedenen Ländern: aus Schweden, Russland, Holland, Belgien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Portugal, Italien, den Vereinigten Staaten angemeldet. Die gegenwärtig so aktuelle und eminent wichtige Frage der bewußten Regelung der Kinderzahl wird eingehend sowohl vom medizinischen und rassendogmatischen, wie vom volkswirtschaftlichen, politischen, sozialistischen und vom Standpunkt der modernen Frauenbewegung von bekannten Vertretern der Wissenschaft und in sozialer Arbeit stehenden Männern und Frauen behandelt werden.

Zum Nachfolger des bekannten Varis-oligen Bernhard Kränkel an der Berliner Universität wurde, wie uns unser Berliner Bureau meldet, Prof. Gustav Kilian in Freiburg berufen. Er hat den Ruf angenommen. Prof. Kilian ist 1861 in Mannheim geboren, studierte in Straßburg, Freiburg, Heidelberg und Berlin, war 1884 Assistenzarzt am Städt. Krankenhaus in Mannheim, 1888-89 Assistenzarzt am Städt. Krankenhaus in Frankfurt a. M. Er ließ sich später als Spezialarzt in Mannheim nieder. 1888 habilitierte er sich in Freiburg, 1884 wurde er außerordentlicher Professor. Seit 1899 ist er Leiter der Poliklinik für Infektions- und Bakterienkrankheiten, die nächst der Klinger und Koster die größte Deutschlands ist.

lung wurde Herr Pfarrer Paul Klein mit 68 Stimmen zum Pfarrer der Christuskirche gewählt. 4 Stimmzettel waren weiß, 1 ungültig. Die Wahlhandlung leitete Herr Dehan Simon.

Zwangsbekleidigungen vor Groß. Notariat III. Das Grundstück Lg. 308, Riedelstr. 8/12 und Waldhofsstr. 22/25, wurde am 15. cr. der Erbengemeinschaft zwischen Kaufmann Alfred Pfeifferhorn und Anna Maria geb. Kaufmann, Witwe des Kaufmanns Emil Joseph Pfeifferhorn, beide in Frankfurt a. M., Schadowstr. 8 wohnhaft, zugeschlagen. — Bei der Versteigerung des Grundstücks des Händlers Georg Metzler in Neckarau blieb Kaufmann Van. Furchheim der Erste, in Klingelsau mit dem Gebote von 16200 M. Meistbieter. Das Grundstück umfaßt einen Flächeninhalt von 8 a 88 qm und ist Kaiser-Wilhelmstraße 58 in Neckarau gelegen. Taxiert ist das Gebäude zu 2400 Mark.

Der Gustav-Adolf-Verein, dessen Arbeitsgebiet von Jahr zu Jahr wächst, rüht sich, sein Erntefeld von neuem zu bestellen. Ende Oktober findet wie alljährlich ein Basar statt, heuer zum ersten Male im Evangel. Gemeindehaus, Seidenheimerstraße 11a. Im Mittelpunkt der Darbietungen werden Aquarellbilder stehen, die zu den Corneliusliedern, welche von zwei hiesigen Damen gesungen werden, gestellt werden sollen. Das Arrangement wird von künstlerischem Wert sein, da Herr Intendant Gregori, der sich für die Sache interessiert, als Leiter der Darbietungen Herrn Ottomar Starke empfohlen hat. Um die Damen, welche dem Gustav-Adolf-Verein angehören, ergeht nun die Bitte von Seiten des Vorstandes, sie möchten während der Zeit der Ferien und der Sommerferien des Basars sich freundlich erinnern und durch Anfertigung von Handarbeiten auch sein kühneres Gelingen fördern helfen. Wer jetzt das Saalfeld fleißig bestellt, sichert im Spätjahr eine volle Ernte.

Wiederaufnahme der Arbeit in den Süddeutschen Kabelwerken. Heute früh wurde die Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Sämtliche Arbeiter sind erschienen.

Friedrichspark. Das Repertoire der Vorkonzerte wird am kommenden Donnerstag wiederum einen schönen Abwechslung erfahren. In dem von unserer Grenadierkapelle zu gebenden Konzerte für Streichmusik ist das Deutsch-amerikanische Künstler-Rännegefangquartett engagiert. Um die vielen Anfragen nach der diesjährigen Vorführung des Schloßtempopourris 1870/71 zu befriedigen, können wir mitteilen, daß Herr Obermusikmeister Gollmer die Wiedergabe dieses beliebten Konzertes in baldige Aussicht gestellt hat.

Exkursion nach München. Der Vapornverein Pforzheim veranstaltet am 13. August eine Vergnügungsfahrt mit Exkursion nach München, an der jedermann teilnehmen kann. Der Fahrpreis beträgt ab Pforzheim und zurück M. 12.50. Einfache Pforzheim findet Sonntag, den 13. August früh 12.45 Uhr statt, die Rückfahrt ab München Dienstag, den 15. abends 6.00 Uhr. Anstalt in Pforzheim früh 2.30 Uhr. Für den Aufenthalt in München sind Sonntags Besichtigungen vorgesehen, Montags Ausflug an den Starnberger See mit Raubfahrt auf demselben nebst Besichtigung des Schlosses Berg, Dienstag Besuch der Ausstellung im Glaspalast, des Armeemuseums ufm. Etwaige Meldungen zur Teilnahme sind alsbald beim Vorsitzenden des Vapornischen Musikvereins Mannheim, Herrn A. Obermaier hier, Dammstraße Nr. 2 part., einzureichen.

Einwand ins Lustbad. Motto: Wenn wir uns der Sonne freuen, sind wir jede Sorge los. Goethe. Die heutige Zeit mit ihrem rastlosen Treiben und Jagen läßt die meisten Menschen nicht daran denken, sich einen wirklichen Lebensgenuss zu sichern. Ein solcher ist jedoch einzig und allein nur durch eine volle körperliche und geistige Gesundheit zu erlangen, die sich meist nicht auf der Höhe der Zeit befindet, da wir nur immer von unserer Gesundheit Leistungen fordern, ohne daß wir andererseits dieselbe demotivieren, daß sie unserem Verlangen entsprechende Leistungen hervorbringen kann. So zum Beispiel sitzen wir oft den ganzen Tag über in Bureau und sonstigen ungesunden Arbeitsräumen und überleben ganz durch entsprechende Bewegung in frischer reiner Luft die Schädigungen des Sitzens und der schlechten Luft auszugleichen. Diesen Uebelständen des Berufs erfolgreich entgegenzutreten, hat sich der hiesige Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise zur vornehmsten Aufgabe gemacht. Er will nicht nur durch Wort und Schrift anzuregen werden, sondern vor allem durch die Gelegenheit zur Benutzung seiner vorzüglich eingerichteten und ärztlich bestens empfohlenen Luft-, Licht- und Sonnenbädungen an der verlängerten Angeranlage, welche jedermann Gelegenheit geben, die geradezu hervorragenden Wirkungen der Luftbäder am eigenen Körper zu erproben. Der Besuch der Luftbäder ist besonders auch während der Ferienzeit sehr zu empfehlen, umwieweil der Aufenthalt im Lustbad ohne Schaden beliebig lang ausgedehnt werden kann und eine leistungsfähige Restauration jederzeit anerkannt gute Speisen und Getränke führt. Die Luftbäder erfreuen sich schon seit Jahren des dauernden Besuchs von Angehörigen jeden Standes und Geschlechts und weisen eine jährlich bedeutend steigende Besuchsziffer auf; die allgemein anerkannten Vorteile der Luftbäder verdienen aber in den weitesten Kreisen bekannt gemacht zu werden.

Ein jugendlicher Dieb. Der 15 Jahre alte Ausländer Johann Schimpf, von hier, der bei der Firma Martin Schürer hier in Stellung war, veruntreute am 16. Juli für seine Firma den Betrag von 500 M. und ist mit dieser Summe flüchtig gegangen. Gleichseitig nahm er ein weßmailliertes Fahrrad im Werte von 300 M. mit, das der Firma Schürer gehört. Der flüchtige ist 160 bis 162 Zentimeter groß, hat dunkelbraunes Haar, verbranntes Gesicht, trägt dunkelbraunen Anzug und schwarzweißen Halsaft.

Ein großer Menschenauflauf entstand heute nacht zwischen 11 und 12 Uhr auf der Breitenstraße und den Planken im Quadrat E. 1. Die Dienstmädchen des Hauses E. 1, 3-4 fanden, als sie zu Bette gehen wollten, in ihrer Nachbarschaft einen Dieb bei der Arbeit. Dieser kicherte auf das Dach, die Mädchen machten Lärm, aber trotz eifriger Suchens gelang es nicht, den Dieb zu fassen. Ansehend hat er über die Dächer der Nachbargebäude hinweg das Weite gesucht. Von einem Schachmann und einem Dach- und Schließmann wurde er bemerkt, wie er auf einem Dach herumkletterte, er wagte sich aber auch halb den Blicken dieser zu entziehen. Ansehend hat der Dieb die offene, liegende Treppe auf dem Wankerschen Bauplatz benutzt, um in die Mansarden zu gelangen.

Der liegende Bergant. Auf dem hiesigen Exerzierplatz hinter den Kasernen verlor sich am letzten Sonntag morgens um 1/2 Uhr der Bergant P. 10 von unserm Ordnungsregiment auf dem Flugapparat des Brauerleibehrs K. D. 2. aus Wollsch in Steuere auf dem Boden. Dieser hat Herr David, ein Schüler des bei Direktor Kühner tätigen Herrn Brähler, wohl zu viel Gas gegeben oder die neu eingeleiteten Kräftigen funktionierten wieder Ermüdung gut. Der Apparat hob sich, ohne daß es beachtet war, in eine Höhe von etwa 12 Metern. Ein defizienter Seitenwind drückte den Apparat herunter und Bergant David verlor die Herrschaft über das Flugzeug. Er kletterte aus der Höhe von 12 Metern ab, ohne jedoch irgendwelche Verletzungen davonzutragen. Der Apparat ist vollständig zerstört worden und kann erst in nächster Woche wieder flugfähig sein. Direktor Kühner war bei dem Unfall selbst anwesend und hatte den Apparat persönlich auf

ler sind doch immer dieselbe Waude. Wel Geschrei und wenig Worte. Ich hab mir's ja gleich gesagt; er kann gar nicht so viel Talent haben, wie die Zeilungen sagen. So ein Schwindler!" Als ich Raberewski die übrigen 2400 Frs. überreichte, war er höchst ärgerlich, daß ich keinen Bescheid nicht ausgeben konnte, und beschloß, das Geld für andere Wohlthatigkeitszwecke zu verwenden. Mir ist es niemals gelungen, ihm begreiflich zu machen, wie sehr er bei dieser grenzenlosen Freigebigkeit bezogen wird.

Einspritzung von Menschenfett als Cosmecticum. Professor Holländer in Berlin behandelte nach den „M. N. N.“ eine Choristin, die an einem merkwürdigen Schönheitsfehler litt. Sie wies einen hochgradigen Schwund des Fettgewebes in der oberen Körperhälfte, dagegen einen Ueberfluß von Fettansatz an der unteren Körperhälfte auf. Das Gesicht zeigte ein absprechendes, tatensfähliches Aussehen, die Augen lagen hoch, die Wangen waren tief eingesunken. Bei mimischen Bewegungen waren die einzelnen Muskelbewegungen unter der Haut sichtbar. Auch Hals, Kumpf und Beine zeigten dasselbe Bild des totalen Fettchwundes. Von den Hüften an befanden im Gegenjah dazu volle jugendliche Formen, in den stillen Teilen der Oberextremitäten sogar geschwulstartige Fettablagerungen. Im übrigen befand sich die Patientin wohl, verlor aber infolge ihres abschreckenden Aussehens ihre Stelle und wagte schließlich gar nicht mehr auszugehen. Professor Holländer hatte nun durch frühere Versuche festgestellt, daß sich Menschenfett zu Einspritzungen unter die Haut verwenden lasse, daß es zwar schnell aufgelaut wird, aber immerhin genug darin zurückbleibt. Er beschloß daher, dies Verfahren bei der Patientin anzuwenden. Verwendet wurde operativ gewonnenes Menschenfett; dasselbe wurde vom Bindewebe befreit und in besonderer Weise sterilisiert. Dem Uebelstand, daß Menschenfett zu rasch aufgelaut wird, wurde dadurch vorgebeugt, daß man eine Mischung von Menschenfett und Hammelfett verwendete.

eine bestimmte Tourenzahl eingeteilt, die der des Abgangs noch un-

Der nationalliberale Verein Mannheim hatte gestern zwei Bezirksversammlungen. Die Sitzung des Bezirks Oberstadt 2 fand im „Grünen Hof“ statt und wurde von Herrn Rud. Kramer geleitet. Es fand eine eingehende Besprechung der bevorstehenden Wahlen statt. Die Versammlung in Waldhof leitete Herr Prokurist Heitesch. Herr Parteisekretär Wittig besprach in ausführlicher Weise das neue Verhältniswahlrecht. Die anschließende lebhafte Debatte zeigte volles Einverständnis mit den Beschlüssen der Parteileitung. — Es finden in den folgenden Tagen noch folgende Versammlungen statt, auf die wir besonders aufmerksam machen: Dienstag (heute), abends halb 9 Uhr, Bezirk Unterstadt 1 in der Liebertafel, K 2, 31; ferner abends halb 9 Uhr: Bezirk Oberstadt 1 und Wehl. Planken im Börsen-Restaurant. Mittwoch, abends halb 9 Uhr: Bezirksvereine Neckarstadt 1 und 2 im „Kolosseum“ (Waldhofstraße 2). Donnerstag, abends halb 9 Uhr: Bezirksverein Jungbusch-Nühlau im „Drahtschloß“, Wehlstr. 1. Freitag, abends halb 9 Uhr: Bezirksverein Lindenhof im „Rheinpark“. Samstag, abends 9 Uhr, für den Bezirk Schwefingerstadt im Cv. Gemeindehaus (Sedenheimerstraße).

In der Rheinlust konzertiert heute abend wieder die bekannte Künstlerfamilie Steiner aus Seehausen (Württ.). Der große Beifall, den die jugendlichen Künstler beim vorigen Konzert fanden, sichert auch diesmal einen starken Besuch. Wer sich einen hohen Genuß verschaffen will, sollte nicht versäumen, heute abend in die Rheinlust zu gehen.

Reichenlindung. Die Leiche des 6 Jahre alten Knaben Gustav Treutle wurde heute morgen oberhalb der Jungbuschbrücke gelandet.

Ein Globetrotter, Herr Milosch Radiolovitch, klettert heute vormittag auf unserer Redaktion vor. Er will in vier Jahren die Reise um die Welt vollenden. Der Reisende lebt nur von dem Ertrags des Verkaufs seiner Ansichtskarten. Im Jahre 1915 soll die Reise beendet sein. Der Preis, der auf das Gelingen des Planes ausgelegt ist, beträgt 250 000 Tjes. Der Pfadfindertrupp ist während des heutigen Tages in der Wirtschaft zur „Stadt Oberburken“ zu sprechen.

Aus Ludwigshafen. Vermißt werden seit 13. Juli der 11 Jahre alte Sohn Willi des Tagelöhners Paul Morgenshagen, wohnhaft Kanalstraße 7, ferner seit 15. d. M. der 14jährige Karl Steinmetz, der sich seit 8 Jahren in der Maudacherstr. 210 Mundenheim bei einer Familie in Pflege befindet. Der Knabe war fortgeschickt worden, bei einem Bäckermeister Buttermehl zu holen, erschien auch dort und verbrachte die Ware abzuholen, kam aber nicht mehr wieder. — Ein Unbekannter stahl gestern auf einem Acker in dem Banne Viehtrieb sechs Haufen Korn im Werte von 60—70 M. Es handelt sich um eine Menge, die der Dieb offenbar in einem Wagen weggebracht haben muß. — In der Polizeihundepolizei am Sonntag vormittag auf dem Sportplatz Pals waren 11 Hunde gemeldet und 9 erschienen am Start. Die Vorführung erfolgte unter Leitung des Schuhmanns Brod von Ludwigshafen auf allen Gebieten der Polizeihundepolizei. Preise erhielten: den 1. Schuhmann Jakob Kuhn II-Ludwigshafen, den 2. Stellwärter Häfeler-Dürkheim, den 3. Schuhmann Brod-Ludwigshafen, den 4. Schuhmann Bähr-Ludwigshafen, den 5. Schuhmann Kaiser-Friesenheim und den 6. Stadtschreiber Sprenger-Ludwigshafen.

Polizeibericht

vom 18. Juli.

Feldlicher Unglücksfall. Beim Spielen zwischen der Bootsüberfahrt und der neuen Neckarbrücke fiel am 16. d. nachmittags der 6 Jahre alte Knabe August Treutle, Sohn des Fuhrmanns Wilhelm Treutle von hier, in den Neckar und ertrank. Die Leiche wurde gelandet.

Unfälle. In einem Fabrikumwesen am Neckarübergang trat ein verheirateter Fabrikarbeiter in einen in einem Brettkübel befindlichen Nagel, der ihm durch die Schuhsohle in den linken Fuß drang. Die dadurch erlittene Verletzung war so erheblich, daß er mittels Sanitätswagens nach seiner Wohnung verbracht werden mußte.

Einen Auflauf verurteilte in verfloßener Nacht 10 1/2 Uhr ein 15 Jahre alter Zahntechnikerlehrling, der vermutlich an Nachtwandel leidet, dadurch, daß er sich auf dem Dache des Hauses E 1 und 2 herumtrieb. Als er von Leuten vom Dach heruntergeholt werden wollte, kletterte er und konnte trotz Nachforschung nicht mehr aufgefunden werden.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedenen strafbaren Handlungen, darunter ein Milchhändler von Käferstal wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Installateur von Schriesheim wegen Körperverletzung und eine Wuhfrau von Frankental wegen Diebstahls und Urkundenfälschung.

Vergnügungs-Kalender.

Dienstag, 18. Juli.

Sechs. Hof- und Nationaltheater: Vom 10. Juli bis 21. August geschlossen. Appollo-Theater. Gastspiel des Original Parliano-Ensembles. — Café-Restaurant D'Alace: Konzert des Salon-Orchesters Hamm. Friedrichspark. Militärkonzert jeden Abend von 8—11 Uhr. Sonntag nachmittags 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr. Mittwoch nachmittags von 4 bis 6 Uhr. Bilder-Raus. Täglich Konzert. Restauration Abelsal. Konzert der Künstler-Kapelle Steiner. Café Carl Theodor. Konzert Salon-Orchester Bruno Morfs.

Aus dem Großherzogtum.

In Neckarhausen, 16. Juli. Am 15. Juli, nachmittags gegen 6 Uhr, wurde bei der hiesigen Fährte von Kaufmann Friedrich Raumann und Unterlehrer Hermann Linnenbach von hier die Leiche des 13 Jahre alten Volksschülers von Wieblingen, der beim Baden im Neckar in Wieblingen am 13. Juli nachmittags ertrunken ist, gelandet. Die Leiche wurde vorerst in die hiesige Friedhofshalle gebracht. — Am gleichen Tage, abends gegen 8 Uhr, scheute das Pferd der Witwe des Landwirts Peter Keller 5. dahier. Die Ehefrau des Totengräbers Friedrich Köhler war gerade auf dem Weg zum Friedhof. Die Frau wurde von dem Fuhrwerk zu Boden geschleudert und erlitt eine erhebliche Wunde am Kopf. Die Angehörigen des Grafen Franz von Oberndorf nahmen sich der Frau an und trugen sie in die Wohnung des Obergrünners.

Schwefingen, 17. Juli. Die feierliche Einweihung des neuen Realschulgebäudes findet endgültig am Samstag, 20. Juli statt. Nach der Festordnung versammeln sich vormittags 9 1/2 Uhr der Beirat, die Lehrer und Schüler der Anstalt, die Vertreter der Staats-, Gemeinde-, Kirchen- und Schulbehörden, die Mitglieder des Bürgerausschusses und die alten Schüler im alten Schulhaus. Nach Verabschiedung von denselben erfolgt der Umzug nach dem neuen Gebäude. Im Festsaal des neuen Gebäudes vollzieht sich dann in Anwesenheit der übrigen Festteilnehmer die Uebergabe des Neubaus mit der Eröffnungsfeier. Nach der Bestätigung des Neubaus ist ein Zusammensein der Festteilnehmer bei Musik im Hotel Hahler vorgesehen. Am Sonntag, 30. Juli nachmittags 4 Uhr wird ein Kommerz der alten Schüler im Kolosseum veranstaltet.

dt. Karlstraße, 17. Juli. In einer Wirtschaft in Mühlburg periet gestern nachmittags ein 26 Jahre alter Gerber mit einem 19 Jahre alten Schiffer in Wortwechsel, wobei der Schiffer mit einem Bierglas seinem Gegner den Kopf schlug, daß er infolge der erlittenen Schädelverletzung ins Krankenhaus verbracht werden mußte. — Ein wandernder Selbsterlöser aus Berlin erlitt einen Hitzschlag.

Zell i. B., 14. Juli. In dem gemeldeten Fall von Margarinevergiftung wird uns von besunterrichteter Seite mitgeteilt: Bei der bakteriologischen Untersuchung einer Probe der von der betroffenen Familie benutzten Margarine wurden Bakterien gefunden, die für Mäse giftig sind. Da aber feststeht, daß von den anderen Familien, die von der gleichen Margarine gekauft und gegessen haben, niemand erkrankt ist, so ist daraus zu schließen, daß eine Verunreinigung der Margarine an Ort und Stelle stattgefunden haben muß. Nach dem Ergebnis der Untersuchung ist demnach kein Anlaß zur Beunruhigung gegeben beim Genuß des als Volksnahrungsmittel unentbehrlichen Speisefettes.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speier, 17. Juli. Gestern abend kurz nach halb 9 Uhr erlöste die Sturmglode. Es war in dem hinter dem Laden gelegenen Bureau und den Geschäftsräumen des Herrn Hermann Dirsch auf der Hauptstraße ein Brand ausgebrochen, der aber durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr keine größeren Formen annehmen konnte. Die Lösen wurden mit Gewalt heruntergerissen, die Fenster eingeschlagen, damit man in die Räume dringen konnte. Trotz der außergewöhnlichen Zeit und der gestrigen Verhältnisse erschien die Feuerwehr alsbald an der Brandstätte. Es wurden zwei Hydranten in Benützung genommen, mittels deren es in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, das Feuer, das in dem großen Warenlager großen Schaden angerichtet hatte, zu löschen. Als großes Glück kann es gelten, daß das Feuer nicht in der Nacht zum Ausbruch kam, denn sonst hätte es ein schweres Unglück geben können.

Kaiserslautern, 17. Juli. Der 24 Jahre alte Aug. Bülles gab auf die Witwe seines Bruders, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, drei Revolvergeschosse ab, die aber die Frau nur unbedeutend verletzten. Die Witwe hatte von Bülles wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels nichts mehr wissen wollen. Nach dem Attentat richtete Bülles den Revolver gegen sich selbst und brachte sich durch einen Schuß in die Brust und einen Schuß in die Schläfe lebensgefährliche Verletzungen bei.

Gerichtszeitung.

Ein gemeingefährliches summeisches Verfahren beliebt jetzt eine Sorte Kowidie in Neckarau. Hat einer von irgend jemand seine Diebe erhalten und er findet ihn nicht, so sticht er den ersten besten nieder, der ihm in den Weg läuft. Erst kürzlich wurde ein solcher Fall am Schöffengericht verhandelt. Der Tagelöhner Jos. Wrecht machte es ebenso. Er wurde in der Nacht zum 11. Juni von verschiedenen Döhrerichern verprügelt und angeblöht gestochen. Da sieht er in der Neckarauer Landstraße einen Radfahrer. Obwohl er erkennen mußte, daß er den Radfahrer hatte, ließ er den Mann ohne weiteres vorübergehen. Der in die Schulter gestochene Mann — es war der 30 Jahre alte Tagelöhner Peter Wetterolf von Neckarau — erhielt einen Stich in die linke Schulter und war längere Zeit arbeitsunfähig. Aus dem Gefängnis heraus schrieb der Messerstecher: Vater soll zu Wetterolf gehen und anhalten. Das Schöffengericht diktierte dem Kowidie eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Sportliche Rundschau.

Vorherfassungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstattung.)

Dienstag, 18. Juli.

- Hannover. Garzburger-Rennen: Cecalo — Garzrose. Prinz Albrecht-Memorial: W. Birdle — Galla. Hannover-Gandicap: Herold Holmed — Ebernd. Wiege-Härdt-Rennen: Kalkante — Lohengrin II. Hannover-Rennen: Sigma — Dolkarprinzessin. Klefisa-Jagdrennen: Eis — Fenice. Compiègne. Prix de la Porte Chapelle: Driecoll — Urbaine II. Prix de la Falsanderie: Gabarre — Charmine Volle. Prix de Pierreferrie: Broolon — Velagouze. Prix du Chemin de Fer du Nord: Valboisine — Savignac. Prix de l'Hotel de Ville: Comédie — Jorio. Prix Principal de la Société Sportive: Favola — Palmara. Döhrerich, 19. Juli. Preis von Friedrichshagen: Harigauß — Kuska. Hieron-Gandicap: (Sigismund) — Baltimore — Aeronaut. Hoffmanns-Preis: Festrod — Vonderilla. Wüggelrennen: Oben Hinans — Charis. Maria-Rennen: Hermitab — Pappirus. Aspirant-Rennen: Noget — Sumatta. Derbringen-Rennen: Kichanti — Jor.

Mannheimer Fußballklub Wölnitz gegen Heidelberg Rugbyklub. Am vergangenen Sonntag fanden sich auf dem Sportplatz bei der Fohlenweide die Rugbyabteilung der Wölnitz Mannheim und der Heidelberg Rugbyklub gegenüber. Unter der aufmerksamen Leitung des Herrn Treiber Heidelberg nahm das Spiel einen überaus interessanten Verlauf. Beide Mannschaften hielten sich die Wage und führten einen vollkommen ausgeglichenen Kampf vor. Heidelberg hat zeitweise größere Chancen wie die Einheimischen, doch werden dieselben nicht genutzt. Bis zur Pause bleiben die gegenseitigen eingehenden Bemühungen erfolglos. Nach Seitenwechsel legen beide Hälften ein forciertes Tempo an und Heidelberg gelingt es nach einer Viertelstunde einen Treffer zu erzielen. Mannheim läßt sich dadurch nicht entmutigen, greift vielmehr flotter und energischer an. Der Dreiviertelstürmer Jacquet vermag auch hierauf den Ball auf die Linie zu bringen und Schräk erhöht diesen Versuch zum Treffer. Stand 5:5 Punkte unentschieden. Das anwesende Publikum war von dem Gebotenen sehr befriedigt. J. M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Budapest, 17. Juli. Die Regierung unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Gesetzesvorlage, durch die die Lizenzgebühr für die Einfuhr ausländischer Tabakfabrikate erhöht wird, für Zigaretten von 30 auf 60 Kronen, für Zigarren von 26 auf 35 Kronen, für Tabak von 20 auf 30 Kronen per 100 Kgr. Valeskran, 17. Juli. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Fortsetzung der kriegsgeschichtlichen Vorträge des Generalmajors Dickuth bei und machte heute vormittag mit Begleitung einen Spaziergang an Land. Das Wetter ist kühl, aber aufklärend.

Nicolajewo, 17. Juli. (Gouvernement Cherson). Bei Erarbeiten für einen Kai-Bau wurde hier ein Mammut gefunden.

Wachsende Spannung zwischen Frankreich und Spanien.

Paris, 18. Juli. Aus El Asar wird gemeldet: Der französische Konsular-Agent Brisset, der am 15. d. Mts. aus Sufel Arba mit einer Karawane in Begleitung eines bewaffneten Reiters zurückgekehrt war, wurde am Luftschiff von einem spanischen Militärposten angehalten und aufgefordert, seine Waffen auszuliefern. Infolge seines Einspruchs ließ man ihn weiter ziehen, und am Tore von El Asar wurde dieselbe Aufforderung an ihn gerichtet. Da er sich weigerte, ihn nachzukommen, wurde er gewaltsam nach dem spanischen Militärposten geführt und dabei von einem Sergeanten mit dem Tode bedroht. Der Hauptmann erklärte ohne ein weiteres Wort der Entschuldigung, daß ein Mißverständnis vorliege und der Konsular-Agent konnte endlich heimkehren. Der Korrespondent des Matin bemerkt dazu: Jedem anderen Volke gegenüber würde die Verhaftung eines französischen Konsular-Agenten einen casus belli bilden. Bezüglich der Spanier aber habe man sich daran gewöhnt, die schlimmsten Ausschreitungen als Verärgerung anzusehen. Allerdings sei man in Paris wohl der Ansicht, daß diese enftants terribles wohl den Punkt erreicht hätten, wo Mägen nicht mehr genügt, sondern eine Bestrafung nötig sei.

Paris, 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet über den Vorfall in El Asar unterm 16. Juli folgendes: Als der französische Konsularagent Brisset, der gestern von der Reise durch das Gharbgebiet zurückkehrte, am Stadttor ankam, wurde er von dem Militärposten aufgefordert anzuhalten und sein Gewehr abzuliefern. Brisset verweigerte dies, darauf fiel der Posten sein Bajonet vor dem Pferde Brissets, das sich härmte und schlug sein Gewehr an. Brisset wurde in die spanische Kaserne geschickt, eskortiert von Soldaten, denen auf dem Marsch durch die Stadt die Menschenmenge unter dem Rufe folgte: Seht nur, wie der französische Konsul von den Spaniern gefangen wird. Als Brisset vor den spanischen Offizier geführt wurde, erklärte dieser, es liege ein Verarm vor und ohne sich weiter zu entschuldigen, gestattete er Brisset, sich zu entfernen. Kurz nachher wurde der Algerier El Dohi, der Direktor der Schule der israelitischen Vereinigung in Fez, der sich auf dem Wege nach Tanger befand, verhaftet und seine Gepäcke durchsucht.

Mord.

Neuenburg, 18. Juli. Der Arbeiter Gg. Hilbronn in Neu-Neuenburg hat heute nacht durch Messerliche seine 29jährige Ehefrau ermordet. Das Motiv ist nicht klar. Der Mörder stellte sich nach der Tat selbst der Polizei, wo er verworrene Reden führte.

Europas Sorge über den Frieden auf dem Balkan.

London, 17. Juli. Im Unterhaus führte Unterstaatssekretär Rinnon Wood auf eine Anfrage aus, die britische Regierung sei in jeder Hinsicht, besonders im Interesse des neuen türkischen Regimes sehr darum besorgt, daß die Regelung der albanesischen Ansuchen zu liberalen und großmütigen Bedingungen zustande komme. Die Ausschreitungen bei der Unterdrückung jener Ansuchen und ihr Andauern müßten für jeden die Ursache ernster Besorgnis sein, der die Stürze und den Kredit der türkischen Regierung gefestigt und den Frieden auf dem Balkan gesichert sehen wolle. Er glaube, schloß Rinnon, dies ist auch der Wunsch anderer Mächte, die ihren Einfluß in gleichem Sinne verwannt haben.

Die Räuber Richter.

Salonik, 17. Juli. Drien überbrachten zwei Drohbriefe von den Entführern Richters nach Elafona, in denen angekündigt wird, daß Richter gefoltert werde, falls in zwei Tagen seine Antwort auf die alte Forderung der Räuber erfolge. Die Drien erklärten, die Briefe in der Nähe eines kleinen Klosters im Gebirge der Umgebung von Elafona erhalten zu haben. Damit den wurde nach Elafona beschleunigt, um neue Befehle entgegenzunehmen.

Salonik, 18. Juli. Infolge des neuen Schreitens der Räuber Richter hat sich David Bex bereit erklärt, zusammen mit einem Vertrauensmann, den das deutsche Konsulat nach Elafona entsenden soll, ins Gebirge zu gehen und durch Vermittelung der beiden Schärer eine Verbindung mit den Räubern herzustellen.

Russische Korruption.

Moska, 18. Juli. In dem Prozeß gegen Intendantenbeamten und die Firma Thiel verurteilte das Militärgericht 5 Angeklagte zum Verlust von Rang und Orden und drei Jahre Korrektionsgefängnis. Ferner einen Angeklagten zu 2 1/2 Jahren, 1 zu 20 Monaten, 8 zu 1 1/2 Jahren, 35 zu 1 Jahr, 2 zu 9 Monaten und 1 zu 11 Monaten Korrektionsgefängnis. 7 Angeklagte wurden freigesprochen, darunter der Vertreter der Firma Thiel. Die erhaltenen Bestechungsgelder sind zurückzuführen und werden zu Wohltätigkeitszwecken verwendet.

Ermordung von Deutschen in Mexiko.

Puebla, 16. Juli. Die Namen der in der Spinneret Covadonga getöteten Deutschen sind: Wilhelm Kuhlmann und Peter Schmitz von der Köln-Deutscher Gasmotorenfabrik. Die Täter sollen streikende Arbeiter und räuberische Tagelöhner sein. Untersuchung ist eingeleitet. Die Regierung sandte am 14. Juli Verstärkungen; auch Madeto schickte eine von seinem Bruder befehligte Abteilung.

Mexico, 17. Juli. Außer Kuhlmann und Schmitz wurden in der Covadongafabrik ermordet: Alfred Bär aus Lauban in Schlesien und Gertrud Boer, während Heinrich Beldmann aus Mühlhausen in Elsaß mit seiner Frau und den beiden Kindern, Alder Baumann und Frau, letzterer leicht verletzt, gerettet worden sind. Die vier Opfer wurden gestern beigelegt. Bis her sind 23 Verdächtige inhaftiert worden. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

Das Eisenbahnunglück bei Müllheim.

Kostenentlastung des Lokomotivführers.

Müllheim, 18. Juli. (Priv.-Tel. des Mannh. Gen.-Anz.) Die Verhaftung des Lokomotivführers wurde durch die Staatsanwaltschaft wieder aufgehoben, da kein Fluchtverdacht vorliegt. Regierungsbaumeister Ränberger aus Pforzheim liegt im Sterben. Ihm wurden gestern Abend die Sterbefahrten gepfenet. Ueber die Bestattung des Toten hat der Müllheimer Gemeinderat noch keinen Beschluß gefaßt. Die Identität einer Toten, einer etwa 40 jährigen Frau konnte bis jetzt noch nicht erfolgen. Die Sophie Ring aus Pforzheim ist gestern Abend gestorben, also das 13. Todesopfer. Mit den Aufräumungsarbeiten sind immer noch Artilleriesoldaten beschäftigt. Die Jüge von und nach Basel haben immer noch erhebliche Verspätung.

Zum Speyerer Brauhaus

J 1, 8

(Alter Storch)

J 1, 8

Spezialausschank der Brauerei zur Sonne vorm. H. Welz in Speyer.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich obiges Restaurant übernommen habe; dasselbe ist **vollständig neu renoviert** und der Neuzeit entsprechend hergerichtet. Ich werde bestrebt sein, das Geschäft aufs Beste zu führen und durch Verabfolgung von nur guten und geschmackhaften Speisen, sowie vorzüglich gepflegten Getränken, meine werten Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Telephon 1702

Stadtgespräche gratis.

Balth. Lemmer, Restaurateur.

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13
: Täglich grosse Konzerte :
8 Damen, 2 Herren. 16820

0 6, 2 Café Carl Theodor 0 6, 2

Täglich grosses Künstler-Konzert

bis 12 Uhr nachts

des Salon-Orchesters Bruno Marks.

Heute grosser

Opern- und Operetten-Abend.

Eintritt frei.

16951

Rheinlust.

Eine Künstler-Familie.

Heute Dienstag, den 18. Juli

Gastspiel

der Musik-Künstler-Familie des Herrn Musikdirektors Steiner aus Gehrings (Württemberg)

Blas- und Streichmusik

von Musikdirektor Steiner und seinen 10, 11, 14 und 15-jährigen Kindern ausgeführt.

Persönliche Anerkennungs-schreiben von Sr. Königl. Hoheit dem König von Württemberg und von Sr. Exzellenz Graf Zeppelin, sowie Inhaber eines gesetzl. Kunstsch. Eintr. freil.

Prima helles und dunkles Bier aus der Aktienbrauerei Ludwigshafen. 16946

Wo ißt man den besten Mittags- und Abendtisch?
in der 16898

Ersten Mann. Speisewirtschaft im „Biton“

am Messplatz

in der besten Lage für das ganze Industriegebiet.

Mittagstisch von 12 Uhr ab bis 6 Uhr an den billigsten Preislagen

Abonnenten werden bevorzugt. — Telefon 6440. — Stadgespräche gratis.

Eigen Schlichterei. Bier aus dem Hofbrauhaus Rastatt, bekanntlich das beste Bier. Es ladet freundlichst ein

Ph. Schneider.

Telegramm!

Die Weltfirma Adler Gruppe Grand Arona W. Stey, grösst. Unternehmen Deutschlands, trifft in den nächsten Tagen hier ein und gibt einen Hof aus grossen interessanten Vorstellungen auf dem niederen sowie hoch gespannten Turmteil auf dem Zeughausplatz.

Alle nähere durch Plakate, Zeitungen und Flugzettel.

8462 Hochachtungsvoll Die Direktion W. Stey.

Dr. Schönfeld, Arzt

wohnt ab 11. Juli wieder

Schimperstrasse 1, 2. Stock links. 2044

Zahn-Atelier

Karola Rubin

P 1, 6 • Telephon 4716 • P 1, 6

Vornehme

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke

Hugo Schön, Kunsthandlung

O 2, 9, Kunststrasse. 15190

Apfelwein

prima Qualität, ungegärtet, glasig in Fässern von 40 Lit. an 20 Pfg. (Fässer leihweise) in Bitterkalder von 20 Lit. an 30 Pfg. (nur gegen Nachzahlung) 14754

Wirt und Wiederverkäufer Berücksichtigung. Frei ins Haus.

I. Großapfelweinfelder, „Palatina“

Gebüder Weil, Mannheim Telephon 2253.

Schönwald

Kräftige Gebirgsluft.

1000 m. u. d. M. Eisenbahnstation Triberg der bad. Schwarzwaldbahn, 1/2 Stunde oberhalb der berühmten Wasserfälle.

Hôtel und Kurhaus Schönwald

Familienhôt. I. Rang mit 8 Nebengebäuden, ruhig gelegen, 200 Betten (mit Gasthof Adler). Pracht. massiv. Bad m. Dampfheizung in allen Räumen, elektr. Licht. Einz. Hôt. am Platz mit grossen eigenen Waldungen zunächst dem Kurort und den vorz. Gästen des Kurhauses veränderbar. Eigene gr. Parkanlagen, Tennis- u. andere Spielplätze, 20 Balkone u. ged. Veranden für 250 Personen mit prachtv. Aussicht. Bekannte vorz. Verpflegung. Nahzeiten an kleinen Tischen serviert. Prospekte bereitwillig durch L. Wirthle, Besitzer. 7847

Königstein

im Taunus

400 m. u. d. M.

(Das deutsche St. Moritz)

Höhen- und Nerven-Kurort.

Dir. Bahnverb. m. Frankfurt a. M. u. Wiesbaden

Nachkuren

heilt Nervosität,

Asthma, Schlaflosigkeit *

Prosp. frei d. d. städt. Kurverw.

Grand Hotel Königstein (Königsteiner Hof)

I. Rang. Herrliche Lage. Comfort. Frühjahrsaufenthalt.

Hotel Taunusblick

Kurhaus I. Rang. Restaurant u. Café. Centralheizg. Lift. Elektr. Licht. Bäder

Hotel Bender

In schönster Lage. Pension. Man verlange Prospekt.

Park-Hotel u. Kurgarten

herrl. Fernsicht. Grösster Park. angen. Aufenthalt. Gute Küche.

Sanatorium Dr. Amelung

für Magen- und Nervenkrankh.

Sanatorium Dr. Kohnstamm

für Nerven- und innere Krankh.

10927

Sommer am Bodensee.

Hotel Bad Horn

Eisenbahnstation Horn. Post und Telegraph. Altbekannte Familienpension am See. Neuerb. Terrassen u. Seebäder. Park. n. Bodensee (Schweiz) Prosp. Penn. m. Zim. v. Frös. 5.50 an. 1067

Nicht erst am Tage vor Ihrer Abreise,

sondern einige Tage vorher sollten Sie sich eine phot. Camera anschaffen, um sich mit deren an und für sich so einfachen Handhabung vertraut zu machen. — Grösste Auswahl, reelle Preise und gründliche Anleitung finden Sie in dem I. Photospezialhaus

Heinrich Kloos

(gegr. 1896 u. d. Fa. Petzoldt & Kloos)

neben dem „Deutschen Hof“ C 2, 15 verlagerte Kunststr. 16890

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung am billigsten bei

14880

R. Fürst, Möbelhaus

S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4

Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Opelle

Täglich 8 Uhr

Gastspiel des

Original-Parisiens-Ensemble

Vollständig neues Repertoire.

Turageheimnisse

Die unmoralische Wohnung.

Beregiss

Eine unruhige Nacht.

Im Café-Restaurant D'Alsace Künstler-Konzerte des Salon-Orchesters HANINI.

Maimarktlotterie.

Die zurückgebliebenen Gewinne der Maimarktlotterie werden am Donnerstag, den 20. Juli, mittags 12 Uhr im Restaurant „Rodensteiner, Q 2, 16 (hintere Hofe) gegen Verlosung vertheilt. Landw. Bezirksverein Mannheim. 61852

Sehr bequem D 3, 8, (Planken) kalte und warme Bäder mit Douche zu jeder Tageszeit. Telephon 3865.

Geld! sofort Geld!

Geld! sofort Geld! Geben Sie mir bis 1. Exporten von Möbeln, welche nur zum Verleihen übergeben werden. Kaufe jed. Möbel. (Boden, eine u. Waren gegen 21.000

bar. m. Arnold, Auktionator. N 3, 11. 23. 4. Telephon 2285.

Damen-Salon Johanna Gau

L. 4, 10, part. Neuwaichen 80 Pfg. mit Ent-Extrakt-Apparat. Bei u. rühmlich-Beitragungen m. Zier u. Schmück. Gararbeiten werden prompt und billig angefertigt.

Juwelen-Arbeiten

jed. Art. solid, schön u. bill. Juwelierwerkstätte Apel. O 2, 15 (Laden). Heidelbergstrasse 15. Ankauf, Tausch, Verkauf. Telephon 8548. 4220

Landbutter

garantiert rein und frisch per Pfund Mt. 1.05 empfiehlt 61861 Ph. Leininger Ww. Eier u. Butter-Großhandlung T 3, 23 Teleph. 1198.

CIRCUS CORTY ALTHOFF

Nur 14 Tage! Von Dienstag, 18. Juli bis einschliesslich Montag, 21. Juli

Direktor und Eigentümer: Pierre Althoff.

Mannheim, Messplatz

Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

Gebührliche Häuser. Das beste Circus-Programm, das je gegeben wurde. Was Circus Corty-Althoff in seiner Reklame verspricht, das hält er auch.

Niemand versäume dieses Welt-Unternehmen während des diesjährig, auf unwiderruflich nur 14 Tage bemessenen Aufenthalts in Mannheim zu besuchen.

Völlig neues Riesen- und Weltstadt-Programm wie es bisher kein Circus geboten hat, trotzdem kleine Eintrittspreise auf allen Plätzen

Presse der Plätze für Erwachsene und Kinder. abends 8 1/4 Uhr:

Logo M. 2.50	Spreit M. 1.75	I. Platz M. 1.25	II. Platz 80 Pfg.	Galerie 40 Pfg.
--------------	----------------	------------------	-------------------	-----------------

Nachmittags 4 Uhr:

Logo M. 1.50	Spreit M. 1.00	I. Platz 75 Pfg.	II. Platz 50 Pfg.	Galerie 25 Pfg.
--------------	----------------	------------------	-------------------	-----------------

Nachmittags für Erwachsene dieselben ermässigten Preise wie für Kinder.

Militär, vom Feldwebel abwärts, an Wochentagen abends I. Platz M. 1.—, II. Platz 60 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Dienstag, den 18. Juli, abends 8 1/4 Uhr

Große Gala-Premiere

In jeder Vorstellung Auftreten von Herrn und Frau Direktor Althoff mit ihren neuesten Original-Massen-Dressuren.

Glänzender Pferdeparade	Gruppen v. 2 u. 42 Pferden, in jeder Vorstell. wird ca. 90-100 Pferde in Freiheit dress. u. auf. Reitverw.
-------------------------	--

Das letzte Gastspiel in Berlin im Winter 1910/11 fand monatelang ungeteilten Beifall von Presse und Publikum der Reichshauptstadt.

Die grösste Sensation dieses Jahrhunderts!

Mr. Gadbin II

der Todesverächter und tollkühne Springer!

Der Sturz aus der Kuppel des Circus in die Manege

3 Schulleiterinnen 3

Fra. Schulleiterin Engl. Schulleiterin Russ. Schulleiterin im Harrensattel im Damensattel (r.) im Damensattel (l.)

Mlle. Deiboss Miss Cora O'Reilly Fri. Wardia Bek-Frankreich England tow, Russland.

In hier noch nie Die weißen Elefanten

Art dressiert vorgef. v. Kapit. William Mans v. Stam

Elrado Ott	Frères Chantrell	Elton Brothers
Brasilien, Arabien	Uganda, Westl. Ceylon	Kan. Südaf. Hoch-Türkei

Der Clou der Brüsseler Troitroir roulant

Weltausstellung 1910. 50 Mark Prämie demjenigen, der eine Minute auf der Plattform stehen bleibt.

Neueste Sport-Akt mit drei Pferden

ausgeführt vom Hummel-Randal-Trio.

Mr. James Fri. Anita Joug-Fred

verwegen, ohne die grösste Volltügen-Reiterin Phänom. Blitz-Jockey.

8 der besten Clown und dummen Auguste 8

darunter: Clown Petersen, das Rheinische Unikum mit seinem dummen August August Jony, Clown Spichalsky mit seinem dummen August Lättie Joe.

Folgende Tage Je abends 8 1/4 Uhr: Grosse brillante Vorstellungen.

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Je 2 Grosse Monstre-Vorstellungen 2 nachmittags 4 Uhr — abends 8 1/4 Uhr.

Glänz. Riesenprogramm, erstkl. Künstler, trotzdem ganz kleine Preise auf allen Plätzen für Erwachsene und Kinder.

Die Besichtigung des gesamten Marstalles sowie der weisen Elefanten ist Sonntag, vormittags von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr gegen 10 Pfg. pro Person gestattet.

Interessante Pferdeproben, wochentags vormittags von 1/11 bis 1/2 Uhr.

Erwachsene 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Eintr.

Billet-Vorverkauf (für Abend-Vorstellungen) bis 6 Uhr abends im Zigarrengeschäft von Herrn Aug. Kremer, Hoflieferant am Paradeplatz, Telephon 508.

Die Circuskasse ist geöffnet

Täglich vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. ab 5 Uhr, bei 2 Vorstellungen vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. ab 8 Uhr ununterbrochen. — Am Eröffnungstage von nachm. 5 Uhr ab.

Billete haben nur zu der durch Aufdruck bezeichneten Vorstellung Gültigkeit.

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmänn. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut Eduard Bermel F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko Für Damen separate Räume. — Eintritt täglich. —

Unterricht

Violinunterricht!

Nach einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme...

Mittelschullehrer

ert. gr. Unterr. in all. Gym. u. Realhöhen...

Nachhilfe

in franzöf. und englischer Sprache erteilt...

Nachhilfeunterricht.

Während der Ferien erteilt erfahrener Lehrer...

Unterricht in Klavier, Gitarre, Mandoline...

Friedrich Kullmeyer, Musiklehrer, J 2, 18.

Klavier, Gitarre- und Mandolin-Unterricht...

Friedrich Kullmeyer, Musiklehrer, J 2, 18.

Montag beginnen

Hof-Kalligraph Gander's

prämiierte Methode in kurzer Zeit eine schöne Handschrift.

Gebrüder Gander, Mannheim G 1, 8

Vermischtes

Perfekte Schneiderin nimmt noch Kunden...

Neu eingerichtetes Nebenzimmer...

Wohnende Frau führt älterer Dame...

Auf Kredit

Herren- und Knaben-Anzüge

Möbel

S. Halpert & Co. T 1, 3a, Breitestr.

Gründlichste Zahlungsbedingungen

Polieren u. reparieren v. Möbel aller Art

besorgt bill. in u. auß. d. Hauße

Neu-Glanzbügel

gründlich erlesen. G. Kramer, Q 4, 8/9.

Das fertigen sowie Robes...



Die Rührmaschinen werden gründl. repariert.

Reparaturwerkstätte



Edelmann D4,2 61372

Mein Zahn-Atelier befindet sich...

Ankauf

Ankauf gebrauchter Bücher...

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlh.

Ankauf von Möbel, Betten...

Stühle, Schuhe, Bekleidungs...

Bücher, einzelne und ganze...

Herter's Antiquariat gegenüber...

Über bezahlt die höchsten Preise...

Ankauf von Lampen, Gläser...

Einstampfpapiere

alle Geschäftsbücher, Briefe...

Sigmund Kuhn, T 6, 8

Einstampfpapier

aller Art, unter Garantie...

Zahle höchst. Preise für Möbel...

Ankauf!!

Zahle höchste Preise für alle...

Einiger, Beckenstr. 27.

Nach beendiger Inventur unterstelle ich einen Posten Waren einem Ausverkauf und gebe dieselben weit unter Preis ab.

Einige Artikel seien angeführt: Taschenuhren, Wand- und Tischuhren...

Cäsar Fesenmeyer P 1, 3. Mannheim. P 1, 3.

Tapeten-Räumungs-Verkauf Frühjahrs-Restbestände, enorm billig...

Linoleum-Reste, beste Marken. Prima Linoleum-Wachs...

Erste Ludwigshafener Rolladen- u. Jalousiefabrik...

Vertreter-Gesuche ein und erhaltene Kollegen...

Als Stütze in Haushalt u. in einem Jahr...

Stellen suchen Zuverlässiger solider Mann...

Büro als Bäckerei, Kolonialwarengeschäft...

Willen Selbstkäufern offeriere ich meine...

Stellen finden Ein jüngerer, tüchtiger Kaufmann...

Mietgesuche Kleine Familie sucht auf 1. Sept. 2-Zimmerwohnung...

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Läden

F 2, 9a großer Laden mit 3 Schaufenster...

G 2, 1a, Marktplatz Laden mit 2 groß. Schaufenster...

J 5, 20 Laden m. Wohng. u. schönem Keller...

T 2, 3 Laden mit Wohnung u. 1. Okt. zu vermieten...

Augartenstr. 82 Laden mit Wohnung, Waagen u. Stallung...

Friedrichsplatz 10 ist ein geräumiger Laden mit Wohnung...

Gontardplatz 3 großer Laden mit 3 Schaufenster...

Beispinstraße 10 (vis-à-vis der Wollstraße) größeres, besseres Ladenlokal...

Laden in guter Geschäftslage mit groß. mod. Schaufenster...

Modernen Laden mit anstehenden Nebenräumen...

Büro als Bäckerei, Kolonialwarengeschäft...

Willen Selbstkäufern offeriere ich meine...

Stellen finden Ein jüngerer, tüchtiger Kaufmann...

Mietgesuche Kleine Familie sucht auf 1. Sept. 2-Zimmerwohnung...

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Büro oder Laden per sofort oder später eventl. unter Nachloß zu vermieten.

Wirtschaften Tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute...

Magazine

Q 4, 5 großes helles Magazin, auch geteilt zu vermieten. Näheres Q 4, 4. 2. Stod.

S 6, 12 Magazine zu fabri- kationszwecken sehr geeignet, zu vermieten. 22513 Näheres P 7, 94, Baden.

Alphornstr. 13

2 große Räume als Fabrik oder Magazin lof. zu verm. 23120

Rheindammstr. 40

Lagerraum und großer Keller sofort zu vermieten. Näheres bei Müller, Siefer & Co. 23703

Al. Waldpfl. 9

Großer Lagerplatz, Einfahrt u. geb. Schuppen od. m. Wohnung per 1. Aug. u. v. 23861

Näheres bei Müller, Siefer & Co.

Magazine

2- und 3-stöckige Magazine, von 3 Seiten Licht, mit freier Einfahrt, für jeden Betrieb geeignet, per sofort preiswert zu vermieten. Näheres 23148

Baugesell. F. K. Schmitt, Lange Röhrenstr. 10. Tel. 1145.

Großes Magazin

für jede Branche geeignet, 4 Stöck, mit sehr hellen, schönen Räumen und Warenabgabe per lof. zu vermieten. Zu erfragen bei Justus Ad, N 7, 25. 23459

Magazin in verm. Näheres 3081 L. 10, 6 3 Tr.

Gross. 3stöck. Magazin

in N 2, 37 per Späjahr 1911 od. früher zu vermieten. Näheres N 7, 8, Bureau. 23002

Garage

im Hause Rheindammstr. 40 für 1-2 Automobile, eventl. auch 2 getrennte Räume, per sofort oder später zu verm. Zu erfragen bei Müller, Siefer & Co. borsiehlstr. 23412

Werkstätte

P 6, 5 Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 2178

Burgstrasse 17

Garage od. Werkstatt für jedes Geschäft geeignet mit großem Hof, Terrain mit oder ohne Wohnung zu verm. 2838

Werkstätte

Dr. Wallhöfer, 3 Werkstätten in elektr. Anstalt zu verm. 23778

Werkstatt

auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres L 4, 3, II.

Helle Werkstatt

mit elektrischem Anstalt, mit großem Hof, Terrain mit oder ohne Wohnung zu verm. 23063

Keller

Keller (300 qm) am Puffen- ring sofort zu verm. Näheres N 2, 4, 4. Stod. 23669

Wohnungen

Neubau M 7, 9 4. Stod 5 Zimmerwohnung zu vermieten für M. 1700. Näheres borsiehlstr. 23463

U 5, 13 4 Zimmer, Küche, Wand, per 1. Oktober zu verm. 23770

Näheres 1 Treppe rechts. Weisner, 16, 2. St. u. N. 3950

Friedrichsplatz 11

2. Etage herrschaftliche 7 Zimmerwohnung mit Centralheizung, Parkett, u. a. Juchter zu verm. 23000

Näheres bei Müller, Siefer & Co. L. 1, 20. Tel. 2554

Friedrichsplatz 14

Wohnung, 2. Etage, 5 Zimmer mit reichl. Zubeh., Centralheizung, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Müller, Siefer & Co. L. 1, 20. Tel. 2554

Eichelsheimerstr. 64

Zimmer, Alkos, Küche lof. M. 1. v. 23811

Friedrichsplatz 39,

2 St. 3 Zimmer, Küche u. Bad. Näh. Friedrichsplatz 13, 3. St. 3-62

Friedrichsplatz 40/41 II. = I.

3 Zimmer m. Bad, Küche u. allem Zubeh., vollst. neu hergerichtet, sofort zu vermieten. Näh. L. 14, 1 od. bors. part. 23882

Gabelbergerstr. 11,

schöne große 4 Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Okt. in v. Näh. 3. Stod borsiehlstr. 2033

Gontardstr. 3, 2. Etage, eleg.

4-5-Zim.-Wohnung zu verm. Zu erfr. Waldpfl. 25, 11, 2. 2077

Gontardstr. 22, 3 Treppen

4 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 2383

Grabenstr. 3a

ist eine 8-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 21879

Emil Heckelstr. 10

4 Zimmer mit Bad u. Zubeh. im 1. u. 2. Stod sofort zu verm. Näh. borsiehlstr. 23931

Hafenstr. 52 (88) schöne

Wohnung von 3 Zim. u. Küche zu verm. 2081

Hafenstraße 64

3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 23938

Emil Heckelstr. 4a

(Waldpfl.) parterre, 5 Zimmer mit Bad und Manufaktur sofort od. später zu vermieten. Näheres 23607

Albert Seiler, Architekt.

Telefon 349

Jungbushstr. 6, (H 8)

Zimmer und Küche p. 1. Aug. zu vermieten. 23963

Jungbushstr. 22

2 schöne Wohnungen, 3 u. 4 Zim., Küche u. Bad, an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. od. Baden. 2703

Käfertalerstr. 55

Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 23223

Käfertalerstraße 175

Kauf neues 2-stöck. Wohnhaus mit 4 Zimmer und Küche, 1. Stod, 46 M. pro Monat II. 50

gan, oder geteilt zu vermieten. Näheres bei Müller, Siefer & Co. borsiehlstr. 177.

Alteisenstraße 10, II. St.

3 Zimmerwohnung mit Balkon, schöne freie Lage ohne vis-à-vis zu verm. Näh. erfragen an Oberer Göttingstr. 19 part. od. D 4, 2. Tel. 1416.

Lortzingstrasse No. 5

6 St. nächst der Danneberg, 1400 qm große ausgetastete 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., schön. Man- u. feinst. Parkett per 1. August oder später zu vermieten. 2734

Lutherstr. 9

2 Zimmer per 1. August zu vermieten. Näh. 2. Stod links. 2979

Eindenhof!

3 und 4 Zim. m. Wohnung, in der Nähe b. Hauptbahnhof billig sofort zu verm. Nähe es Lindenhofstr. 12, 2. St. 23847

Lindenhofstr. 36, 2. Etage

2 Zimmer und Küche per 1. August zu verm. 2875

Lindenhofstraße 100.

Schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Lindenhofstr. 93 eine Treppe rechts. 21250

Heinr. Lanzstr. 1

(Eldau Bahnhofspl.), 4. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. sofort u. spätr. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 23444

Heinrich Lanzstr. 18

hochgelegene, ganz neuzeitlich ausgestatt. geräumige 5 Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres Büro Gr. Merzels- trasse 6, Tel. 1381.

Heinr. Lanzstr. 29

schön möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer per 1. Aug. zu verm. Näheres borsiehlstr. 2 Tr. 23854

Mollstr. 10

Wohnung, elegant 5 Zim.- wohnung mit reichl. Zubeh., elektr. Licht etc. an ruhige Familie per 1. Oktober zu verm. Näheres bei Müller, Siefer & Co. borsiehlstr. 64, II. 2300



Gegründet 1867.

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer und hervorragender Einzeilmöbel in 5 Stockwerken. Kostenvoranschläge gratis. — Eigene Entwürfe. Weltgehehene Garantie. — Man verlange Kataloge.

Joseph Reis Söhne

Telephon 940 T 1, 4 Neckarstrasse.

Mollstraße 27

1 Treppe, eleg. ausgestattete 5-Zimmerwohnung mit all. Zubeh. auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres parterre. 2046

Gr. Merzelsstraße 23

2 Zimmer und Küche per 1. August od. früher zu v. Zu erfragen 2. Stod. 23186

Max Joseffstraße

3 Zimmer, Küche, Bad, Manf. bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres S 3, 6a parterre. 3025

Max Joseffstr. 8 und 10

ein- u. zwei- u. 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres bei Max Joseffstr. 8, 2. St. L.

Merzelsstr. 44

verh. 2 u. 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres bei Max Joseffstr. 8, 2. St. L. 21881

Merzelsstr. 45

schöne 2-Zimmerwohnung mit Balkon per 1. August zu vermieten. 13000

Mittelstr. 87, 3. St.

3 schöne Zimmer u. Küche zu verm. Näh. S 3, 14. 23787

Mittelstraße 87

3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. Näheres in S 3, 14.

Ruitzstraße 14

Schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Manufaktur, Keller etc., einger. mit elektr. Licht, Gas- und Wasserleitg., sowie Dampfhei- zung per sofort zu vermieten. Näh. 2. St. rechts. 3078

Ruitzstr. 16, 2. Tr.

3 Zimmer mit all. Zubeh. per sofort zu verm. 23061

Neubauten Hedorauerstraße 59-71

1, 2 und 3 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubeh. u. 1. Juli oder später zu verm. Näh. Hedorauerstr. 11, part. und Telefon 6896. 23452

Deutsche Stadterweiterung.

Schöne 3 u. 4 Zimmerwohn. mit Bad u. Zubeh. m. Aussicht auf die Bergstraße per 1. Okt. zu verm. Näh. Peter Ad, Ruitzstr. 13 Bureau. 23893

Neu, Stadterweiterung, 3 Zimmer.

Ruitzstr. 13, 2. St. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hedorauerstr. 14. 2375

Planken

Wohnung 6 od. 7 große Zim. mit reichlichem Zubeh. vorzügliche Lage für Arzt, Bureau etc. auf 1. Okt. billig zu verm. S 3, 6 2 Tr. Tel. 4283. 11397

Pozzistrasse 3

3 Zimmer, Küche, Bad, nebst allem Zubeh. per 1. Juli oder später zu verm. 23525

Bring Wilhelmstr. 11

Wohnung 6 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. sofort u. spätr. preiswert zu verm. Näheres beim Hausmeister. 23444

Ruppertsstr. 16

6 Zim. m. Zubeh., neu hergerichtet, zu vermieten. Näh. Benack, 2. St. 2076

Rosengartenstraße 1a

Hochparterre (herausragende Düngelele-Wohnung) per sofort, evtl. unter billiger Herabsetzung, komplett, Badezimmer, mit angelegtem Kamin, sehr schön zu vermieten. Anfragen an J. Henry. Telefon 912. 23905

Rosengartenstr. 16,

3 Treppen, eleg. Wohnung, 5 Zim. mit Bad, Veranda u. Balk. Gas u. elektr. Einrichtung sowie allem sonst. Zubeh. an ruh. Familie zu vermieten. Näh. part. borsiehlstr. 23403

Stamitz-Str. 4

Auf 1. Oktober moderne 3 Zimmerwohnung billig zu verm. Näh. part. 23489

Stamitzstr. 5, 7, 9,

schöne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in besserer Anstalt, mit reichl. Zubeh., Bad etc. im Preise v. 60-70 M. resp. 75 M. zu verm. Näh. Stamitz- strasse 7, 1 Tr. 29477

Sekenhheimerstr. 43.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad etc. zu vermieten. 23907

Sekenhheimerstraße 63

4 Zim., Küche, Bad, reichl. Zubeh. u. verm. Näh. h. Stefan, 1. od. Bureau Waldel, M 6, 13. Fernruf 2828. 23252

Tullastraße 12

4. Stod, große herrschaftliche 6 Zimmerwohnung mit reichem Zubeh. sowie Kaminheizung per 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres 23968

Tullastr. 17

hohelieg. 4. Stod bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche, nebst Zubeh. per lof. zu verm. 23927

Rheindammstraße 24

2. Stod, 3 Zim. u. Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Dr. W. Wöber, 2. Stod. 23532

Wange Röhrenstraße

schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in welchem bis her ein Milch- u. Fleisch- viertel betr. wurde per 1. Okt. zu verm. Näh. Dalberg- strasse 10, 2. Stod. 23838

Rheinaufstraße 19

5. Stod, 3 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres borsiehlstr. 23894

Wegen Verlegung des seit- herigen Mieters ist in der Saphienstr. 14

die Bekannte, hochherrschafte, Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Fremdenzim., Mädchenzim., Küche, Bad, Speisekammer, Dampfhei- zung, Kamin, elektr. Licht u. Gas per sofort zu vermieten. Näheres bei Hausmeister S. Pelenbender, Kallerting 8, Telefon 733. 21480

Stephanienpromenade 16

Schöne komfortable, neuher- gerichtete 6 Zimmerwohnung nebst Zubeh. per sofort oder später zu verm. 23710

Näheres Schanzstr. 11,

Telephon No. 3292 od. 1610.

Stephanienpromenade 17,

IV. etage 4 Zimmerwohnung mit elektrischer Heizg., Badezimmer per 1. Okt. zu verm. Näh. Dalbergstr. 7, part. L. 538. 23877

Schwefingerstraße 5

nächst Kallerting, 3. Stod, 6 Zimmer mit Balkon und Zubeh. auf 1. Okt. od. früher zu verm. Näheres 2708

L. 4, 9, 2. St. I.

Schwefingerstr. 47

sind 4 Zimmer mit Küche, Bad, Manufaktur billig zu vermieten. 23465

Schwefingerstraße 154,

einige schöne 2-Zimmer- wohnungen lof. od. später zu verm. Näh. Bäckerei Weg, 23657

Schwefingerstr. 1, 9, 11, 15, 17

2 u. 4 Zimmer, Küche, Bad, Manf. u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näheres Schwefinger- str. 27, 2. St. od. W. Hedder, Telefon 1654. 3016

Schöne Wohnung

4 Zimmer, Küche, Manufaktur, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. Fuchs & Priester, G. u. L. S. Schwefingerstraße 58. 22244

Schöne Wohnung

2. St., 5 Zim. u. Manufaktur u. 4 St. 4 Zimmer Bad u. Manf. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Baden, Schwefinger- strasse 7. 23795

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

mit Bad und reichlichem Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 23568

Näheres Gontardstraße 10,

3. Stod.

Stamitzstr. 5, 7, 9,

schöne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in besserer Anstalt, mit reichl. Zubeh., Bad etc. im Preise v. 60-70 M. resp. 75 M. zu verm. Näh. Stamitz- strasse 7, 1 Tr. 29477

Sekenhheimerstr. 43.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad etc. zu vermieten. 23907

Sekenhheimerstraße 63

4 Zim., Küche, Bad, reichl. Zubeh. u. verm. Näh. h. Stefan, 1. od. Bureau Waldel, M 6, 13. Fernruf 2828. 23252

Tullastraße 12

4. Stod, große herrschaftliche 6 Zimmerwohnung mit reichem Zubeh. sowie Kaminheizung per 1. Okt. ev. früher zu vermieten. Näheres 23968

Tullastr. 17

hohelieg. 4. Stod bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer, Küche, nebst Zubeh. per lof. zu verm. 23927

2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen

in einfacher und besserer Aus- stattung in verschied. Stadt- teilen sofort zu vermieten. Näheres Augartenstr. 93, Telefon 1815. 23933

2, 3, 4 und 5

Zimmerwohnungen in einfach u. best. Aus- stattung in versch. Stadt- teilen zu verm. Näh. Hausw. B 2, 9, Telefon 809. 23406

Schöne 3 Zimmerwohnung

m. Küche u. allem Zubeh. zu verm. Näh. b. Reins 06, 3. 23221

Schöne Wohnungen

von 5, 6, 7 und 8 Zimmer nebst Zubeh. in versch. Teilen der Stadt per lof. od. später zu vermieten. 3071

Schöne schmale Wohnung

5 Zimmer, Badezimmer sowie reich- lichem Zubeh. vis-à-vis Schloß- garten per 1. Oktober zu verm. Gontardstr. 2, 2. Stod bei Hausmeister. 3099

Zimmer u. Küche

oder 1. August zu verm. 13070

VILLA zu vermieten.

Victoriastraße 1/3 und 5 hochherrschafliche Villa sofort oder später zu vermieten. Näh. Schwefingerstr. 27, 2. St. od. Telefon 1654. 3017

1 Zimmer u. Küche

4. St., geräumig, per 1. Aug. zu verm. M. 18,50. Näh. borsiehlstr. Baden, Langstr. 85. 23956

7 Zimmerwohn.

schön, hell u. billig, 1 St. hoch, mit Balkon u. allem Zubeh., Bad, u. jedem Komfort. 23960

Erfragen bei Nachb.

Schwefingerstr. 26, 2. St.

Nähe Benz, Waldhof

Vermischtes

Nächste Woche!
Donnerstag, 27. Juli:

Offenburger-Ziehung!
Die Hälfte der Einnahme wird verlost!

30000 M.
14 Gew. bar ohne Abz.

15400 M.
40 Gew. bar ohne Abz.

10100 M.
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz Herberger, E 3, 17.
A. Schmitt, B 4, 10.
Aug. Schmitt, F 2, 1.
C. Struve, K 1, 9.
G. Engert, Fr. Metzger

16887

RHEINISCHE MOBEL-FABRIK
B 74. Exklusiv
Wohnungs-Einrichtungen
Einzel-Möbel jeder Art
à Preisliste

61337

Jagrad-Fahrräder
Prachtkatalog
Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabrik
in Kriessan (Hark) Nr. 651

11239

Abschlag in Maschinengarn

80 Yards 200 Yards 500 Yards

10-20 24-100

Rolle **5** Pfg. Rolle **7** Pfg. Rolle **18** Pfg. Rolle **16** Pfg.

Untergarn 1000 Yards Rolle **22** Pfg.

Brooks Six Cord 600 Yards Rolle **30** Pfg.

Nur erprobte Fabrikate!

Schmoller

Geldverkehr

Wer gibt einem fahrgestellten Beamten in momentaner Kasse ein Darlehen von 200 Mk. gegen monatliche Rückzahlung Offerten unter Nr. 3490 an die Expedition dieses Blattes.

Unterricht

English conversation wanted after 8 p. m. 3485 Apply to 3183 this paper.

Verkauf

Raffinierbrant
fast neu, billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 61857 an die Expedition des Bl.

2 engl. Betten, Tischgarn, Divan, Beritto u. 2 Stühle, Schränke, Tische u. Stühle, Gartenmöbel, Speiseschrank, Küchenschrank, schönes Bett mit Kopfkissen, Schreibtisch, billig zu verkaufen. 3511 Prinz-Bismarckstr. 17, Hof.

Pol. Stundentomode

zu verkaufen.
Näh. Gb. Kaiserstr. 30. 3201

Guter Zughund

zu verkaufen. 3472 Dammstr. 12, in Pfaffen.

Liegenschaften

In einem industriereichen Städtchen des bad. Unterlandes ist eine erstklassige, sehr gut gehende **Mekgerei** mit einem jährlichen Umsatz von 130000 Mk. billig zu verkaufen. Anheftung 16000 Mk. Gefl. Offert. u. B. L. 61774 an die Expedition des Bl. etc.

Neues, sehr rentables villenartiges Wohnhaus
im Schwarzwald (Kautschuk mit besserer Eichen) weggelassen bei ca. 10 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Solche Bauart, höherer Sorten, herrliche freie Lage unmittelbar am Wald.
Preis unter Nr. 3478 an den General-Anzeiger, Mannheim.

Stellen finden

Stenotypist
durchaus gewandt u. sicher, zum sofortigen Eintritt od. per 1. August gesucht. Off. mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 61828 an die Expedition des Bl.

Für ein **größeres Bureau** eine perfekte **Stenotypistin** per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 61796 an die Exped. des Bl.

Ich suche per 1. Sept. oder 1. Oktober eine repräsentable, tüchtige **Verkäuferin**
Es wird nur auf erste Kraft rekrutiert.
Bewerberinnen zwischen 1/1 bis 1/2 Uhr bei **Berta Jacob**, Corset-Fabrik, - 07. 1. part. -

Brav. fleißig. Mädchen gesucht 1. Sept. evtl. früher. 3426 Parfing 23 2. St.

Jüngeres Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 61791 T 5, 14. part.

Eine Köchin die gut bürgerlich kochen kann, etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. 61826 P 5, 1 1 Treppe.

Dienstmädchen per 1. August gesucht. 61816 M 4, 4. III. Stod.

Dienstmädchen gegen hohen Lohn gesucht. 61820 Jungburschstraße 11, 3. Stod.

Ein ordentliches Sanftmädchen sofort gesucht. 61814 Salt Mader O 3, II/2.

Per 1. August wird ein solches, **Zimmermädchen** bei gutem Lohn gesucht. Offerten unt. Nr. 61804 an die Expedition des Blattes.

Suche für sol. ein Dienstmädchen. C 1, 3, Vogelstr. Restaurant. 61800

Auf 1. August ein **Mädchen** gesucht, das etwas kochen kann. Restaur. zur Alten Mühle.

Besseres Kinder mädchen per 1. September zu 1 1/2 und 3 jährigen Kindern gesucht. Näheres L. 12, 6 3. Stod. Zu sprechen von 9 Uhr vorm bis 4 Uhr nachmittags. 61803

Braves, fleißiges Mädchen bis 1. August evtl. bis 15. Sept. gesucht. L. 4, 5, 1 Treppe. 61851

Monatsfrau für sofort gesucht. Adresse in der Expedition. 61868

Eine Putzfrau sofort gesucht. Näheres P 6, 4/5. 61713

Seniileton.

— 320 000 Mark für ein Perlenhalsband. Aus London wird berichtet: Die große Juwelenversteigerung, die am Mittwoch bei Christie stattfand und Hunderte von Kennern und Liebhabern angezogen hatte, feiert ein lehrreiches Beispiel dafür, in wie großem Maßstabe die Beherrschung der Perlen in der Juwelensmode die Preise in die Höhe getrieben hat. Die Sensation des Tages war die Versteigerung des prächtigen Perlenhalsbandes aus dem Besitze der verstorbenen Herzogin von Marlborough. Das wunderbare Schmuckstück besteht aus 46 gleichgroßen Perlen, einer schwarzen Perle und einem kleinen Diamantschmuck, der auf einem grün emaillierten Wäffchen ruht. Die Herzogin hatte diesen Perlenhalsband im Jahre 1894 von dem bekannten Londoner Juwelier Carrington für 88 000 Mark gekauft. Als es nun zur Versteigerung kam, wurden sofort 200 000 Mark geboten, aber es gab noch einen heißen Kampf, ehe das Halsband für 322 000 Mark einem amerikanischen Liebhaber zugeschlagen wurde. Ein anderes Perlenhalsband der Herzogin, das sie ebenfalls im Jahre 1894 für 120 000 Mark gekauft hatte, erzielte jetzt 140 000 Mark und eine perlen- und brillantenbesetzte Tiara, die 140 000 Mark gekostet hatte, brachte 150 000 Mark. Am deutlichsten aber spiegelt sich der wachsende Wert der Perlen bei der Versteigerung einer Kette von 402 kleinen Perlen, die ebenfalls aus der Schmuckschatulle der Herzogin von Marlborough stammten. Sie kaufte diese Perlen 1896 für 27 000 Mark; die jetzige Versteigerung brachte 50 000 Mark. Der Verkauf des ganzen Schmuckbestandes der Herzogin dauerte alles in allem nur 10 Minuten, in welcher kurzen Zeit insgesamt 662 960 Mark bezahlt wurden. Die berühmte tropfenförmige Perlennadel des jüngst verstorbenen Kaufhändlers Charles Wertheimer, die der Verbliebene seinerzeit für 10 000 Mark gekauft hatte, ging für 23 600 Mark in neuen Besitz über.

— Die unverzollten Schinken. Ein niedliches, wenn auch nicht mehr ganz neues Pollobentener wird der „Str. B.“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter aus dem bayerischen Walde erzählt: Fuhr da von Lann eine Bauerfrau mit der Post ins Böhmisches, um ihren Sohn zu besuchen und ihn gleichzeitig vom letzten Schlachtfest zwei feiste Schinken mitzubringen. Es ging etwas eng in dem Postkasten zu, und so brachte die Frau ihr Gepäck nicht gut unter und setzte sich daher kurz entschlossen auf das „Müßling“ für den Sohn. Geschäftsmäßig kam an der Grenze der Zollbeamte und fragte im Amstos nach verzollbaren Sachen. „Jmoa Schinken hob i“, meinte die Bauerin bedächtig. Der Beamte stupt. „Ja, wo denn?“ — „I sitz drauf“, sagt die Alte ruhig. Nur mühsam unterdrücken die Reisenden ihr Lachen. Der Beamte kneift die Augen zu und entfernt sich brummend: „An anders Mal halt'n S' wein andern zum Besten oß an f. f. Beamten!“ So gelangten die Schinken unverzollt und unbekannt in die Hände des Sohnes.

— Wer sind die reichsten Leute der Welt? Die märchenhaften Schildeuerungen von dem Reichtum der amerikanischen Milliardäre können mit der Zeit den Eindruck erwecken, als ob die Kapitalanhäufung der berühmten Dollarherrscher Amerikas die europäischen Vermögen längst hinter sich gelassen haben. Daß das Gegenteil der Fall ist, beweist J. K. Maxwosson im

Münch Magazine in einer fesselnden Untersuchung, die sich mit den Kapitalanhäufungen in den Händen einzelner Familien beschäftigt. Weber Carnegis noch Pierpont Morgan, ja selbst nicht Rockefeller, der Petroleumkönig, können mit dem Reichtum wetteifern, den das Haus Rothschild sein eigen nennt. Trotz der amerikanischen Milliardenvermögen sind die Rothschilds immer noch die reichste Familie der Welt, ja ihr Vermögen beläuft sich auf rund 8 Milliarden Mark, ist also viermal so groß als der Reichtum, den man Rockefeller zuschreibt, und sechsmal so groß wie das Vermögen der Familie War. Wenn man eine Verzinsung von nur 4 Prozent annimmt, würde die Familie Rothschild eines Jahreszinses von 320 Millionen Mark beziehen, aber diese Zahlen sind zu niedrig gegriffen, weil weitans der größte Teil des Kapitals arbeitet und eine viel höhere Verzinsung bringt. Keine andere millionengeseignete Familie Europas kann auch nur entfernt einen Vergleich mit diesen Zahlen aufnehmen. Dabei ist es ein Irrtum anzunehmen, daß die Rothschilds nur oder in erster Linie Bankiers sind. In Wirklichkeit zählen sie zu den mächtigsten Großkaufleuten und Industriellen der Welt. In Lancashire besitzen die Rothschilds gewaltige Baumwollspinnereien, in Sheffield Stahlfabriken, die jährlich Millionen von Messern hervorbringen. In Jamaica verfügen sie über große Plantagen, aus ihren eigenen riesigen Wäldern in Brasilien gewinnen sie Gummi, in Perlen sind große Lapetenfabriken, Seiden- und Damastwebereien ihr Eigentum und in Spanien gehören ihnen ausgedehnte Bleibergwerke. Aber die Zahl der industriellen und großen kaufmännischen Unternehmungen ist damit noch keineswegs erschöpft, denn in dem ausgedehnten Kolonialhandel Sibiriens spielen die Rothschilds eine Hauptrolle, in Südafrika betreiben sie Goldminen, in Australien sind sie Eigentümer ganzer Städte und in einem Dutzend von anderen Großstädten Europas nennen sie eine Menge von Häusern und ausgedehnten Grundbesitz ihr eigen.

— Der Sarg als Geburtstagsgeschenk. Von einem seltsamen Familiengebrauch in China erzählt eine englische Wochenschrift. Wenn der Vater oder die Mutter ihr 55. Lebensjahr erreichen, will es die Sitte, daß die liebenden Kinder sich zusammantun und den Eltern zu dem Freudentage mit ihrem Glückwunsch einen regelrechten Sarg zum Angebinde überreichen, der dann später beim ersten Todesfall benutzt wird. So erklärt es sich auch, daß der Reisende im inneren China so oft im chinesischen Hause einen leeren Sarg stehen sieht, der geduldig auf die Erfüllung seiner Bestimmung wartet.

— Der bekannte königlich niederländische Zirkus Carré, der auch hier in Mannheim sehr bekannt ist, sollte nach Blättermeldungen aufgelöst und das ausgezeichnete Verdienstmaterial sowie das gesamte Zirkusmaterial zum freiwilligen Verkauf gestellt werden. Die Mitteilung ist, wie der „B. B. C.“ mitteilt, nur bedingt richtig! Allerdings beabsichtigt der heutige Eigentümer des Zirkus Carré, der 77jährige alte Herr Carré, der Sohn des Begründers der alten Zirkusdynastie Carré und des Kollegen des alten Rens, im Oktober d. J. sein Direktorensepter niederzulegen und sich ins Privatleben zurückzuziehen — aus Gesundheitsrücksichten und weil die Last der Jahre es ihm nicht mehr erlaubt, dem modernen Betriebe des Zirkuswesens sich anzupassen. Auch seine Söhne sind nicht gewillt, dem heutigen nervenzerrütenden Zirkusbetriebe ihre Kräfte weiterhin zu widmen, und so steht dem die berühmte Zirkusdynastie vor dem Erlöschen. Es lag nun die Befürchtung nahe, daß das blühende Geschäft, weithin berühmt durch seinen edlen und auserlesenen Parkall, sich zerstückelte und in alle Winde zerstreut würde. Vor diesem Schicksal ist der Zirkus Carré be-

wahrt worden. Der schnell bekannt gewordene Besitzer des heute größten Wanderzirkus, Herr Direktor Hans Stolch-Sarrasani, hat sich entschlossen, den Parkall des Zirkus Carré vom 1. November d. J. ab mit seinem großen Unternehmen zu verschmelzen. Damit ist weiterhin die Tatsache verbunden, daß der Zirkus Sarrasani zu den bedeutendsten europäischen Unternehmern der Welt heraufsteigt. Mit seinem bisherigen Werbematerial vereint er nach der Verschmelzung einen Parkall, der die Herdezahl des alten Rens in seinen besten Zeiten um 50 übersteigt und der die Gesamtzahl der beiden Vertreter Zirkusse um einige 20 übersteigt. Da außerdem Sarrasani keine Elefanten, Kamel, Löwen, Lamas und Zebuberen mit seinen sonstigen vielen exotischen Tieren aufzuehten hat, so wird kein Tiermaterial fürderhin auch dasjenige in den Schatten fallen, das vor etlichen Jahren die amerikanische Riesensicht Barum und Welley mit nach Europa brachte. Sarrasani erbaute bekanntlich in Dresden, seiner eigentlichen Heimat, den ersten europäischen Monumentalparkall, der für ein derartiges Riesentiermaterial aufnahmefähig ist.

— Kleine Geschichten aus der Jugend. In unserem Hause wohnt ein alter pensionierter Rittmeister, der sein besonderer Kinderfreund ist. Außerdem ist er sehr nervös und kann das leiseste Geräusch nicht ertragen. Kein Wunder deshalb, daß meine beiden Kleinen immerfort ermahnt werden: „Tretel leise auf, sei recht ruhig, sonst schilt der Herr Rittmeister!“ An einem Frühlingstage zeigt meine Frau meinem Jungen im Alter von drei Jahren das erste frische Grün, welches an einem Strauch im Garten hervorbricht, mit den Worten: „Sieh nur, wie die kleinen Blättchen so leicht und leise hervorkommen und wachsen!“ Der Junge betrachtet sich fündend die Blättchen und fragt dann ganz geheimnisvoll: „Richt wahr, Mutter, die Blättchen wachsen ganz leise, damit der Herr Rittmeister nicht schimpft?“

Der alte Balgenbacher war Witwer und leitete seine Wirtschaft selbst. Einmal dingte er eine Wäscherin. „Was bekommt Sie?“ „Ich krieg den Tag zwei Mark, in der Früh Kaffee mit zwei Beiden, um zehn Uhr Wurst oder Käs und einen Schoppen Most, Rittageßen, um zwei Uhr Kaffee mit Brot, zum Vesperstid wieder Käs oder Wurst und eine halbe Bier und sieben Uhr das Abendessen.“ „Ja, was muß ich denn damit zahlen, Du Vater, wenn Du den ganzen Tag freist?“

Ein Brautpaar macht bei uns Visite. Rubi wird aus dem Salon geschickt: „Kinder müssen nicht jedes Wort aufschreiben.“ „Bah, ich weiß so schon alles“, sagt der Dreifährige. „So? Na, was weißt Du denn alles?“ „Doch Ihr verlobt seid, daß Ihr Hochzeit macht, und auch, was dann kommt, weiß ich, das darf man aber nicht sagen.“ „So! Was kommt denn dann?“ Die Braut erklährt verärgert. Rubi schüttelt den Kopf. „Reiz, nein, das sage ich nicht.“ „Auch nicht ganz leise ins Ohr?“ Verschämmt sträubt sich Rubi. Endlich leitet er dem Brautigam auf den Schoß und haucht ihm ins Ohr: „Und nach der Hochzeit, da laßt Ihr Euch wieder scheiden.“

Gestern las ich folgenden Aufsatz des Romanes Karl August: „Über onkel ich Schreibe dich einen Brief, wir haben heute um 11 ausgehakt, unser Rechenkreuz hat in der letzten Stunde gefohlt, das war fein, dein Karl August.“

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.** *Trifungulons*

werden aus erlesenen Rohstoffen nach besonderem, vollendeten Verfahren hergestellt. Sie sind in Güte und Ausgiebigkeit einfach unübertroffen, garantiert unschädlich für Wäsche und Hände. Gegen die Sammelmasken gibt es wertvolle Geschenke.

Geschenk Nr. 25



Während des

Sommer-Ausverkaufs

besonders günstige Kaufgelegenheiten für viele Bedarfsartikel.

Alle Preise netto und nur so weit Vorrat!

In dieser Woche Ausnahme-Preise für

Haushalt-Waren!

Eismaschinen „Alexanderwerk“	1 4.85	2 6.25	3 7.50	4 8.75	5 Quart 9.75
Bohenschneider	5 Messer 1.25		6 Messer 1.45		7 Messer 1.65
Bohnenabzieher	42 Pfg.		Fruchtpressen		6.50 4.85
Saftbeutel	85 Pfg.		Petroleumkocher		2.25 95 Pfg.

Wegen vorgerückter Saison auf

Eisschränke und Gartenfiguren | **20% Rabatt.**

Gartengießkannen | **15% Rabatt.**

Fliegendraht

1 Waggon Steintöpfe

per Wurf 36 Pfg.

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	2 1/2	3	4	5 Wurf
9 Pfg.	18 Pfg.	27 Pfg.	36 Pfg.	54 Pfg.	72 Pfg.	90 Pfg.	1.08	1.44	1.80

1 Waggon Emaille!

Eimer ca. 28 cm	88 Pfg.	marmor ca. 28 cm 24 cm	98 Pfg.
Toiletteimer weiss mit aufliegendem Deckel	2.45		1.95
Toiletteimer dekoriert od. creme mit Gold	2.75		2.35
Kaffeekannen ca. 1/4 1 1 1/2 2 Ltr.	58 Pfg.	75 Pfg.	95 Pfg.
Essenträger gestanzt	48 Pfg.	58 Pfg.	68 Pfg.
Klosettbürstenhalter mit Aufschrift	98 Pfg.		
Fensterelmer mit Aufschrift	98 Pfg.	Eimer ca. 30 cm	1.15
Seifennäpfe oval zum aufhängen	22 Pfg.	Muscheikonsole mit 1/2 Liter-Maß	85 Pfg.
Sand-, Seife-, Sodagarnituren	1.85		
Sand-, Seife-, Sodagarnituren dekoriert	2.75		
Kaffeekannen dekoriert ca. 1/4 1 1 1/2 2 Ltr.	95 Pfg.	1.15	1.35
Nachtöpfe weiss	65 Pfg.	55 Pfg.	45 Pfg.
Eindunstkrüge 1/4 1 1 1/2 2 Liter	14 Pfg.	18 Pfg.	22 Pfg.
			25 Pfg.

1 Waggon Porzellan!

Speiseteller, Feston tief oder flach	12 Pfg.
Speiseteller massiv oder gerippt	12 Pfg.
Dessertteller Feston, massiv oder gerippt	10 Pfg.
Teekanne dekoriert	38, 28, 22 Pfg.
Salatieren dekoriert	38, 28, 22 Pfg.

Serien-Geschirre!

Speiseteller tief u. flach	35 Pfg.	Rokoko-Form m. Rosenkante	38 Pfg.
Dessertteller 19 cm	25 Pfg.		28 Pfg.
Kompotteller 15 cm	18 Pfg.		20 Pfg.
Terrine rund	2.40	oval	3.25
Kartoffelschüssel oval	1.55		1.65
Saucieren	1.10		1.35
Bellageschalen	75, 55 Pfg.		65 Pfg.
Platten oval	1.15, 85 Pfg.		1.45, 95 Pfg.
Salatieren	1.25, 78 Pfg.		1.35, 85 Pfg.

Für die Einmachzeit!

Einmachgläser

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	3	4 Liter
5	6	7	9	10	14	18	27 36 Pfg.

Laschgläser

komplett mit Deckel Gummiring und Bügel

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
25	30	35	40	48	58 Pfg.

Geleegläser

12, 10, 8, 7, 6 Pfg.

Saftflaschen

14, 12, 10 Pfg.

Badenia-Gläser

komplett mit Deckel Gummiring u. Bügel

hoch	1/2 Liter	3/4 Liter	1 Liter
38	45	52	Pfg.
nieder	1/2 Ltr.	3/4 Ltr.	1 Ltr.
45	55	65	75 85 Pfg.

Einkochapparat

„Badenia“ vorrätig . . . 9.75

„Duplex“ vorrätig . . . 9.75

S. Wronker & Co.

Beachten Sie unsere Spezial-Dekoration!

Weit unter Preis!

Grosse Gardinen in englisch Tüll, Kremsüll, Erbstüll etc.

Grosse Portieren in Tuch, Leinen, Kachel-leinen, Imit. Perser

Grosse Teppiche in Ja. Velour und Axminster, Tapestry, Boule

Zu vermieten

B 2, 14 2. Stock, 4 Zimmer als Bureau oder Wohnung, an ruhige Leute billig zu vermieten. 28951

B 7, 10, III 5 Zimmer, groß Bad, Manierb. u. Zubeh. ist. od. auf 1. Okt. frei. in verm. zu ertrag. 4. Stock. 2193

C 3, 18 2 schöne, leere Zimmer u. v. Näh. 1. Et. 2200

G 7, 28 Schöne Wohnung von 6 Zimmern, mit Bad u. feinst. Zubeh. ist. od. auf 1. Okt. frei. oder später zu vermieten; zu werden auch nur 4 Zim. mit Zubeh. abgetrennt. 23900 Näheres S. 1, 2.

J 2, 15b 4 Zimmer und Badem. Kitch. und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 2400 Zu erfragen im Laden.

H 5, 22 2 schöne 3 Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. 23939

J 7, 20 6-Zimmerwohnung nebst Zub. auch als Bureau geeignet. zu v. 23651

K 3, 1 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. post. 23922

K 3, 5 3 Zr. schöne 4 Zim.-Wohnung mit Kallon ohne vis-à-vis ist. od. spät. u. v. Näh. Laden. 2167

N 4, 5 2 Zimmer u. Küche im 2. St. 018. zu v. 2221

O 6, 9 (Ede II. Planten) herrschaftl. Wohnung, 9 Zim., Küche, Badezimmer, 2 Bäder, Garten, Zentralheizung, Putz-Staubsauger etc. per sofort od. später zu vermieten. 22414 Näheres T 6, 17, Tel. 881.

P 6, 22 1 Doppel (Weidenbergstr.), 2 Zim., Bad u. Schlafzimm. separat, auch als Bureau verwendbar, zu vermieten. 23914

T 5, 13 3 Zimmer u. Küche, ferner 1 Zim. u. Küche u. 1. Bad 1911 od. spät. preisw. zu verm. Näh. T 1, 6, 2. St. Bureau 22249

T 6, 17 (nähest dem Reichsdring) 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 23975 Näheres parterre (Bureau).

U 3, 24 Parterrewohn., 3-4 Zim. evtl. mit Werkst. od. Magazin und Bureau zu verm. 23895

U 6, 12, 7 7 Zimmer, Küche, Bad und Bad per sofort oder später zu vermieten. 22248 Näh. Akademiestr. 13, post.

Alphornstr. 44a 4-Zimmer-Wohnung, 8. Stock neu herger. 2 Bad. Speisek. u. 1. Okt. ev. früher u. v. 2393

Dammstraße 32 2-Zimmerwohnung zu verm. 2495

Academiestr. 13, 3 Zimm. u. Küche zu vermieten. 23914

Im dem Ed-Neubau Otto Beckstr. 10 und Richard Wagnerstr. 50

Besteht aus 2 schön. gesunde 4 u. 5 Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. und allem Komfort neuzeitlich ausgestattet per sofort oder später zu vermieten. 22871 Auskunft von 1 bis 6 Uhr im Hause oder Telefon 1206.

Elisabethstraße 11 (Ede Weidenbergstr.) Elegante Parterre-Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubeh. per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen Ebenba, 2. Stock. 23306

Dieslerwegstr. 6 2 Zimmer und Küche zu verm. 2223

Lenaustraße 3 2 Zimmer u. Küche u. v. 22034 Näheres 8. Stock, Telephon.

Gr. Merzstr. 29 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 23803

Oberstadt (Schwand), sehr gut ausgestattet 1. Stock, 6 Zimmer, 2 Bäder u. reichl. Zubeh. per 1. Juli od. später zu vermieten. 23656 Näheres Bureau, H 4, 1.

9. Duerstr. 14 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu v. 3087

Ruppertsstraße 9 Elegante 5-6 Zimmerwohnung mit groß. Bad, u. v. v. im 2. Stock, ev. sofort od. später zu v. Näh. 2. Turm. 23454

Schneidmühlstr. 34 Bad. u. Wohnung ist. od. spät. zu verm. Näh. Badstr. 1. Turm. 2157

Ruppertsstr. 11 6. St. 3 Zim.-Wohnung, u. 1. Aug. od. spät. an sehr ruhige Fam. sehr billig zu vermieten 2154 Näh. 8. Stock rechts.

Schimperstr. 14 schön. Weichh. geräumige belle 4 Zimmer, Bad, Küche und Manierb. im II. oder III. Stock per 1. August oder später preiswert zu vermieten. 23999 Näh. Laden od. Tel. 4336.

Schimperstraße 29 schön. Wohnung, 2 Zimmer, Bad, u. v. Manierb. verkehrsgünstig per 1. Sept. zu verm. Näh. post. v. 2495

Zatterstraße 31, 2. Stock schöne 6 Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1600 RM. 21600

Neues Haus 3 Zimmer u. Küche mit Manierb. per 1. Sept. zu verm. Näheres Waldhofsstr. 76, Weid, 2. Stock. 23921

Edl-Neubau

Richard Wagnerstr. 53 und Bachstraße 9. 23913

Schöne 5 und 4 Zimmerwohnungen mit geräumigen Dielen u. reichl. Zubeh., herrschaftl. ausgestattet, elektr. Licht etc. v. 1. Okt. 1911 zu verm. Zwei schöne belle Bageräume für Muster etc. können mitvermietet werden. Näh. h. C. Schäfer, Weidenbergstr. 10 III. Tel. 2810.

Eleg. Wohnungen

von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres H. Preier, Kolonnenstr. 22. 23041

Wohnungen

Wohner 3, 4 und 5 Zimmerwohnungen mit Bad u. in der D. Kamp u. Große Weidenbergstr. per sofort oder später zu vermieten. 23815 Näheres Bureau od. Kampstraße 24. Telefon 2007.